



Commune de B E R T R A N G E

BULL ETIN

06/24

SRDJAN BULAT | 04.10.2024

@Eglise de Bertrange

Début: 19.00 heures

Entrée: 15 € / Kulturpass: 1,50 €

Tickets: www.luxembourgticket.lu

REPAIR CAFÉ | 05.10.2024

@ Maison Schauwenburg

de 14.00 – 18.00 heures

Organisation: Commission Pacte Climat

SOIRÉE AMÉRIQUE LATINE | 05.10.2024

@ ArcA

Organisation: Commission du Vivre Ensemble Interculturel

Début: 16.00 heures

Entrée gratuite

AGENDA

PAPPENDAGSFEST | 06.10.2024

@ Centre Atert
Organisation: Bartrenger Musek
Vun 14.00 – 19.00 Auer
Entrée gratuite

BABBELTREFF | 10.10.2024

@ Maison Schauwenburg
Début: 19.00 heures
Veuillez confirmer votre présence : babbeltreff@bertrange.lu
Délai d'inscription : le mercredi précédant le Babbeltreff

TELL IT AGAIN, SAM! | 12.10.2024

@ ArcA
Début: 19.30 heures
Entrée: 15 € / Kulturpass: 1,50 €
Tickets: www.luxembourgticket.lu





Commune de **BERTRANGE**

BERICHT ÜBER DIE GEMEINDERATSSITZUNG

VOM 5. JULI 2024 UM 08.30 UHR

Anwesend:

DP

Youri DE SMET (stellver. Bürgermeister)
Frank COLABIANCHI (Schöffe)
Frank DEMUYSER (Rat)
Marc LANG (Rat)
Francine MORO (Rätin)
Max AREND (Rat)

CSV

Nadine SCHARES (Rätin)
Guy WEIRICH (Rat)
Marc RAUCHS (Rat)

déi gréng

Roger MILLER (Rat)
Gabriella DAMJANOVIC (Rätin)

LSAP

Yolande SCHUSTER (Rätin)

Georges FRANCK (Gemeindesekretär)

Monique SMIT-THIJS (Bürgermeister/DP, Stimmrechtsvertretung an den stellvertretenden
Bürgermeister De Smet für die Punkte 1-2; 4-5; 7-15)

Tagesordnung

In öffentlicher Sitzung:

01. | Genehmigung der Tagesordnung
02. | Personalwesen:

A. Änderung der Untergruppe eines Postens eines kommunalen Angestellten

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit:

03. | Personalwesen

A. SEA: Kündigung eines Gemeindeangestellten

B. SEA: Einstellung von Gemeindeangestellten

C. Gemeindepersonal: Einstellung eines Gemeindebeamten

In öffentlicher Sitzung:

04. | Informationen und Korrespondenz
05. | Verträge und Konventionen

A. Youth and Work - Anpassung der Konvention: Genehmigung

B. Mietvereinbarung für ein Depot zur Lagerung: Genehmigung

C. Mietvertrag, der im Rahmen des Gesetzes über bezahlbares Wohnen geschlossen wurden: Genehmigung

D. Solarpark Bartreng S.A. – Loan agreement (Capex Bridge Loan): Genehmigung

E. Solarpark Bartreng S.A. – Loan agreement (Capex Loan): Genehmigung

- F. Kollektivvertrag der Gemeindearbeiter der Gemeinde Bartringen: Genehmigung
06. | Beratende Kommissionen

A. Verkehrs- und Mobilitätskommission: Ersetzen eines Mitglieds

B. Kommission der Bauten, der Stadtplanung und der kommunalen Gestaltung: Ersetzen eines Mitglieds

C. Sportkommission: Ersetzen eines Mitglieds

D. Familien- und Chancengleichheitskommission: Ersetzen eines Mitglieds

E. Jugendkommission: Ersetzen eines Mitglieds

F. Kulturkommission: Ersetzen eines Mitglieds
07. | Finanzen

A. Neue Energiezentrale

A.1 Kürzung eines Haushaltskredits des außerordentlichen Dienstes

A.2 Abstimmung über einen zusätzlichen Spezialkredit

B. Festlegung des Steuersatzes der Vermögenssteuer für den Haushalt 2025

C. Festlegung des Steuersatzes der Unternehmenssteuer für den Haushalt 2025
08. | Regional Museksschoul Westen

A. Regional Museksschoul Westen: provisorische Schulorganisation 2024/2025
09. | Schulwesen

A. Provisorische Schulorganisation 2024/2025: Fundamentalunterricht – Zyklen 1, 2, 3 und 4: Genehmigung



- B. Schulentwicklungsplan 2024-2027: Genehmigung
- C. Plan für die außerschulische Betreuung (PEP) 2024/2025: Genehmigung
- 10. | Gerichtsverfahren
 - A. Genehmigung vor Gericht zu gehen
- 11. | Verordnungen
 - A. Änderung der Gemeindeverordnung bezüglich der Gebühren zur Nutzung der Räumlichkeiten und Installationen der Gemeinde
 - B. Verordnung bezüglich der Festlegung der Eintrittsgebühr für die Veranstaltungen des kulturellen Gemeindedienstes in der ArcA
 - C. Kommunale Verordnung über die Gewährung eines Reparaturbonus
- 12. | Verkehr
 - A. Bestätigung von zeitlich begrenzten Verkehrs-Verordnungen
 - B. Änderungen der Verkehrsverordnung: Genehmigung
- 13. | Subventionen
 - A. Gewöhnliche und außergewöhnliche Subventionen für lokale Vereine und andere
 - B. Multiculti 2024: Subvention
 - C. Bartreng beweegt sech: Subvention
- 14. | Stadtplanung
 - A. Zusammenlegung von 5 Parzellen gelegen in Bartringen, rue de Luxembourg, in 4 Lose
- 15. | Verschiedenes
 - A. Zur Kenntnissnahme der Statuten einer lokalen Vereinigung

In öffentlicher Sitzung:

01. Genehmigung der Tagesordnung

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet begrüßt die Gemeinderäte im Versammlungsraum der Gemeinde und fragt, ob diese die Tagesordnung genehmigen.

Der Gemeinderat genehmigt die Tagesordnung einstimmig.

02. Personalwesen

A. Änderung der Untergruppe eines Postens eines kommunalen Angestellten

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet gibt an, dass es sich bei diesem Punkt um die Änderung einer Untergruppe eines Postens eines kommunalen Angestellten handle. Es sei ein Posten in der Laufbahn B1 als Beamter für das Sekretariat vorgesehen gewesen. Dieser wurde jedoch in einen Posten für einen Gemeindeangestellten im administrativen Bereich umgeändert. Nun solle dieser nochmals in die technische Untergruppe abgeändert werden, dies für den Posten des Sicherheitsbeauftragten.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit:

03. Personalwesen

A. SEA: Kündigung eines Gemeindeangestellten

Da die Beratung in geschlossener Sitzung stattfand, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass an dieser Stelle keine Angaben gemacht werden. (Anm. der Redaktion)

B. SEA: Einstellung von Gemeindeangestellten

Da die Beratung in geschlossener Sitzung stattfand, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass an dieser Stelle keine Angaben gemacht werden. (Anm. der Redaktion)

C. Gemeindepersonal: Einstellung eines Gemeindebeamten

Da die Beratung in geschlossener Sitzung stattfand, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass an dieser Stelle keine Angaben gemacht werden. (Anm. der Redaktion)

In öffentlicher Sitzung:

04. Informationen und Korrespondenz

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet informiert die Gemeinderäte darüber, dass in geschlossener Sitzung 4 Personen für die Belange des SEA sowie ein Sicherheitsbeauftragter eingestellt wurden.

Des Weiteren gibt der stellvertretende Bürgermeister De Smet an, dass:

- man die Statistiken des Sozialamtes für das Jahr 2023 erhalten habe. Es habe rund 1.000 finanzielle Anfragen weniger gegeben als 2022. Hierfür sei jedoch kein konkreter Grund ersichtlich. Seit 2023 gebe es neue Regeln. Man müsse nun pro Antrag auch drei Bankauszüge anfügen. Die Anzahl nicht finanzieller Anfragen sei hingegen gestiegen. Betreffend die Gemeinde Bartringen wurden 343 finanzielle Hilfen beantragt, dies entspricht 2,72 % an Haushalten. Insgesamt habe das Sozialamt 722 Anfragen von Einwohnern der Gemeinde Bartringen erhalten.
- man den Aktivitätsbericht des Sidor erhalten habe. Dieser habe eine gesunde Finanzlage mit rund 82 Millionen Euro. Es sei auch ein Reservefond in Höhe von 6 Millionen Euro angelegt worden. In nächster Zeit stünden noch einige größere Projekte an, so zum Beispiel die Anpassung der Anlage sowie die Erneuerung in den kommenden Jahren. Hier sei dann die finanzielle Reserve von Nöten. Im Jahr 2023 habe der Sidor 3.225,71 Tonnen für das ganze Gebiet der Gemeinde Bartringen erhalten. Dies ergebe einen Durchschnitt von 372,13 kg pro Einwohner im Jahr. Wenn man sich nun aber nur auf das beziehe, was der Sidor der Gemeinde verrechne, komme man auf 130,7 kg pro Einwohner. Dieser Wert sei niedriger als im letzten Jahr. Auch im Vergleich mit den anderen Mitgliedsgemeinden liege Bartringen unter dem Durchschnitt.
- am 29. Juni ein größeres Unwetter über die Gemeinde gezogen sei. Über Helfenterbrück sei eine Luftschneise über die route de Longwy in Richtung Leudelingen gezogen. Großer Dank gelte den Gemeindearbeitern für die Aufräumarbeiten am Sonntag, auch wenn dies nicht unter die Kompetenz der Gemeinde falle, sondern unter die der Straßenbau Verwaltung. Auch der Naturwald „Ënneschte Bësch“ sei von den Naturgewalten nicht verschont worden und befinde sich in einem desolaten Zustand. Momentan sei der Wald gesperrt und werde erst nach den Aufräumarbeiten wieder zugänglich sein. Auch einige Keller hätten unter Wasser gestanden, dies jedoch nicht an den üblichen Stellen.
- man habe zwei Fragen vonseiten der Opposition erhalten, diese werden aufgrund anderer Dringlichkeiten in den nächsten 30 Tage schriftlich beantwortet.

Die Einwohnerzahl beläuft sich auf den Tag auf 8.917 Personen.

Der Kassenstand beträgt rund 25 Millionen €.

05. Verträge und Konventionen

A. Youth and Work – Änderung der Konvention: Genehmigung

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet führt aus, dass es sich bei diesem Punkt um die Änderung der Konvention mit Youth and Work handle. So werde der Betrag ab dem 1. Januar 2025 von 2 auf 3 Euro pro Einwohner erhöht. Die betreffende Konvention bestehe seit März 2021.

Rat Miller gibt an, dass die Konvention im Februar 2022 abgelaufen sei. Wurde diese schon erneuert?

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erklärt, dass es sich hier um eine stillschweigende Verlängerung von Jahr zu Jahr handele.

Rätin Schares merkt an, dass diese Erhöhung sicherlich auch der Preisteuerung geschuldet sei. Gebe es auch Statistiken zu diesem Projekt?

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erläutert, dass man kürzlich eine Zusammenkunft mit den Verantwortlichen von Youth and Work gehabt habe. Der Aktivitätsbericht werde dem Gemeinderat nachgereicht. Die Verantwortlichen sollen auch in der Jugendkommission vorstellig werden, um ihre Arbeit vorzustellen und weitere Kontaktpunkte zu knüpfen. Im letzten Jahr hätten 7 Jugendliche vom angebotenen Coaching profitiert. Diese hätten ein Durchschnittsalter von 24 Jahren. Bislang seien 4 erfolgreich integriert worden, bei 3 sei man noch in Arbeit. Insgesamt 5 dieser Jugendlichen seien nirgends gemeldet gewesen, auch nicht beim Arbeitsamt. Somit könne man davon ausgehen, dass die Jugendarbeitslosigkeit höher sei als aktuelle Zahlen belegen. Youth and Work pflege außerdem eine gute Zusammenarbeit mit dem Sozialamt und dem Jugendhaus.

Rätin Schuster fragt nach, ob die Jugendlichen Bescheid wüssten, dass es diese Anlaufstelle gebe? Könne man noch andere Akteure mit einbinden? Oder gebe es noch andere Möglichkeiten? Man müsse mit allen Mitteln versuchen, diese Jugendlichen aufzufangen und ihnen ihre Möglichkeiten aufzeigen. Könne die Gemeinde dieses Angebot nicht auch im Gemeindeblatt veröffentlichen?

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet gibt an, dass man die Zusammenarbeit mit Youth and Work schon öfters im Gemeindeblatt publiziert habe. Es gebe sicherlich noch andere Kanäle, so wie die Verantwortlichen des Jugendhauses. Man werde dies auch noch einmal über die sozialen Medien der Gemeinde teilen.

Dieser Punkt der Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

B. Mietvereinbarung für ein Depot zur Lagerung: Genehmigung

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erklärt, dass es sich bei diesem Punkt um ein Depot zur Lagerung auf Grevelshaff handele. Seit 2011 miete die Gemeinde hier eine Lagerfläche von 180m² an. Der Preis erhöhe sich von 5 auf 9 Euro pro m², dies ab dem 1. September 2024.

Rätin Schares merkt an, dass es sich hier um eine starke Erhöhung des Preises handele. Das seien Ausgaben von 22,746 Euro pro Jahr. In der rue de Dippach habe man doch eine neue Lagerhalle gebaut, sei diese zu klein, dass man nicht das gesamte Gemeindematerial hier lagern könne? Oder gebe es Vorteile für eine externe Lagerung?

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erklärt, dass man die externen Lagerungen schon stark reduziert habe, dies von 5 auf 2 Lagerhallen. Die Lagerhalle der Gemeinde sei vor allem für größere Dinge gedacht, hier sei außerdem das Material der lokalen Vereine untergebracht.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

C. Mietvertrag, der im Rahmen des Gesetzes über bezahlbares Wohnen geschlossen wurden: Genehmigung

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erläutert, dass der betreffende Mieter bereits in dieser Wohnung lebe, der Mietvertrag aber nun an die neuen Kriterien angepasst werde. Man habe bislang keine Schwierigkeiten mit dem Mieter gehabt.

Rätin Schares merkt an, dass die Bestandsaufnahme von 2009 sei, müsste nicht hier noch einmal nachgehakt werden? Außerdem sei die betreffende Wohnung eigentlich zu groß für 2 Personen.

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet gibt an, dass laut dem neuen Gesetz der Mieter nur ausziehen müsse, wenn eine andere, kleinere Wohnung verfügbar sei. Sei dem nicht so, ändere sich nichts am Mietverhältnis. Sollte sich dies ändern, werde man den Umzug des Mieters selbstverständlich veranlassen. Außerdem wurde auch eine Bestandsaufnahme gemacht.

Rätin Schuster möchte anmerken, dass die Bestandsaufnahmen strikt durchgeführt werden sollen. Es gehe hier auch darum einen anderen Kontakt zum Mieter entstehen lassen.

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet gibt Rätin Schuster Recht. So könne nicht nur ein besserer Kontakt zu den Mietern entstehen, man könne auch unangenehme Überraschungen besser vermeiden.

Der Gemeinderat nimmt diesen Punkt einstimmig an.

D. Solarpark Bartreng S.A. – Loan agreement (Capex Bridge Loan): Genehmigung

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet gibt an, dass er die Punkte D und E der Tagesordnung gemeinsam abhandeln wolle, man jedoch einzeln über die Punkte abstimmen werde. Der Capex Loan sei die Weiterführung des Capex Bridge Loan. Die Konvention regle die Brückenfinanzierung in Form einer Vorfinanzierung der Photovoltaik Anlage, sowohl die der Bodenanlage als auch die auf dem Dach der Lagerhalle. Die Konvention bestehe zwischen Encevo, der Gemeinde und dem Solarpark Bartreng S.A. . Hier werde schon Strom produziert. Die Investition belaufe sich auf 1.100.000 Euro. 80% der Investition werde dementsprechend über den Capex Bridge Loan gemacht, also rund 880.000 Euro. Der Rest wurde über das Kapital des Solarparks finanziert, sprich 220.000 Euro. Da man auch TVA bezahlt habe, diese jedoch erstattet werde, seien hier nochmals 176.000 Euro vorgesehen. Die Gemeinde habe 517.440 Euro zur Verfügung gestellt. Diese Geldanleihe sei für die Installation der Photovoltaik Anlage am Boden und auf dem Dach der Lagerhalle gedacht. Die zweite Konvention, der Capex Loan, regle die Modalitäten der Rückerstattung. Somit werde der Gemeinde alle 3 Monate 7.700 Euro zurück überwiesen. Die Konvention laufe bis zum 30. Juni 2038. Bis zu diesem Datum sei der Gesamtbetrag rückerstattet worden, dies mit einem gewissen Zinssatz.

Rat Miller fragt nach, wie die Summe von 7.700 Euro berechnet wurde? Beruhe diese auf einer Erwartung oder wie komme diese Summe zustande?

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erklärt, dass die Berechnung auf Basis der Macaulay Methode geschehen sei. Der Zinssatz werde für die Dauer von 8 Jahren gerechnet, mit einer zusätzlichen Spanne von 1,6 %. Dies sei bei Encevo intern ausgerechnet worden.

Rat Rauchs möchte wissen, ob es sich bei der Summe von 7.700 Euro rein um die Rückzahlung von Kapital und Zinsen handele. Er befürworte, dass

die Gemeinde nun ihren eigenen Strom über diese Gesellschaft produziere, aber zu welchem Preis werde dieser an die Gemeinde verkauft? Wie hoch sei der Preisunterschied zu Strom, der auf dem freien Markt verfügbar sei? Spare man oder müsse man eher noch Geld draufzahlen? Erhalte die Gemeinde Dividenden und wenn ja, wie werde man diese im Haushalt wiederfinden?

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erläutert, dass der Preis des Stroms für die Dauer von 10 Jahren durch die PPA Kontrakte festgelegt worden sei. Der Marktpreis unterliege größeren Schwankungen, hier habe man einen Fixpreis.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen

E. Solarpark Bartreng S.A. – Loan agreement (Capex Loan): Genehmigung

Der Gemeinderat nimmt diesen Punkt einstimmig an.

F. Kollektivvertrag der Gemeindearbeiter der Gemeinde Bartreng: Genehmigung

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet führt aus, dass es sich bei diesem Punkt um den Kollektivvertrag der Gemeindearbeiter für die Zeitspanne von 2024 bis 2026 handele, also für die nächsten 3 Jahre. Er wolle vorausschicken, dass die Verhandlungen fair und konstruktiv abgelaufen seien, dies im Sinne der Gemeindearbeiter. Man sei sich bewusst, wie wertvoll die Gemeindearbeiter seien, dies sei am vergangenen Wochenende wieder ersichtlich gewesen, wie er eingangs der Sitzung schon erwähnt habe. Die Gemeindearbeiter hätten ohne zu Zögern eine Mannschaft zusammengestellt, um mit den Aufräumarbeiten zu beginnen. Er wolle ihnen an dieser Stelle noch einmal seinen Dank aussprechen. Er wolle auch ein großes Lob an die Vertreter der Gewerkschaften aussprechen, dies für die fruchtbare Zusammenarbeit. Sein Dank gelte jedoch auch der Gemeindekasse sowie dem Sekretariat, die keine Mühen gescheut hätten, jeden Punkt im Detail durchzurechnen. Dies gelte auch für die noch bevorstehende Arbeit, sollte der Kollektivvertrag heute gestimmt werden, wovon er aber ausgehe.

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erläutert, dass man eine Einigung gefunden habe, mit der jeder zufrieden sei. Im Vergleich zum letzten Kollektivvertrag gebe es nun größere Änderungen, die er kurz aufführe wolle. So führe man ab dem 1. Januar 2025 lineare Laufbahnen ein. Bei den alten Laufbahnen wurde man in einer Laufbahn eingestellt, konnte jedoch nach gewissen Voraussetzungen die Laufbahn ändern. Beim Wechsel von einem Grad zum nächsten gab es teilweise große Sprünge, jedoch konnte man auch lange in einem Grad festhängen. Bei den linearen Laufbahnen werde man nun laut seinen Qualifikationen in einer von drei möglichen Laufbahnen eingestellt: H1 (früher A und B) als Arbeitnehmer, H2 (früher C) als Handwerker mit einem CCP, CCM oder CITP Abschluss oder als H3 (früher D und E) als Handwerker mit einem DAP oder CATP Abschluss. Die Laufbahn verläuft linear, das heißt, dass die Laufbahn von der Einstellung bis zur Pensionsberechtigung aufgestellt werden könne und man dadurch einfacher nachvollziehen könne, wie hoch das Gehalt je nach Dienstzeit sei. Alle die ab dem 1. Januar 2025 eingestellt würden, befänden sich die ersten zwei Jahre in einer primären Laufbahn ehe sie, nach dem erfolgreichen Abschließen eines Examens, in die Hauptlaufbahn eingegliedert würden. Dies solle einen kleinen Ansporn darstellen, die Arbeit gewissenhaft durchzuführen und zudem die Sozialkompetenz fördern. Er wolle betonen, dass mit dem Einführen der linearen Laufbahn keiner weniger verdienen werde. Ganz im Gegenteil, die Meisten erhielten durch diese Änderung mehr Gehalt.

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet gibt an, dass auch das Urlaubsgeld von 185,92 Euro auf 250 Euro erhöht und im Dezember ausbezahlt werde. Die Gesundheitsprämie in Höhe von 12,5 Punkten entfalle für alle die nach dem 1. Januar 2025 eingestellt werden. Allen anderen bleibe diese erhalten. Das gleiche gelte für die Kleiderprämie in Höhe von 1,5 Punkten im Monat. Hier gelte es hervorzuheben, dass den Gemeindearbeitern die Arbeitskleidung von der Gemeinde zur Verfügung gestellt werde. Die Sonderzulage oder Essensprämie erhöhe sich von 14 auf 15 Punkte monatlich, rückwirkend auf den 1. Januar 2024. Zudem werde ab dem 1. September 2024 auch ein Bereitschaftsdienst der Wassermannschaft eingeführt. Der Gemeindearbeiter, der den dementsprechenden Telefondienst verrichte, erhalte 12 Punkte monatlich, der Gemeindearbeiter der assistiere, erhalte 10 Punkte monatlich. Dieser Bereitschaftsdienst sei notwendig um den Bürgern der Gemeinde die Möglichkeit zu geben, anzurufen, wenn es ein Problem mit einem Wasseranschluss oder es ein Wasserleck gebe. Abschließend wolle der stellvertretende Bürgermeister De Smet angeben, dass der vorliegende Kollektivvertrag rückwirkend auf den 1. Januar 2024 in Kraft trete.

Rätin Schares möchte wissen, ob Personalvertreter der Gemeindearbeiter mit in die Verhandlungen eingebunden seien? Wenn ja, wer seien diese? Wie viele Gemeindearbeiter kämen für den Wasserbereitschaftsdienst in Frage, ebenso für den Winterdienst? Kümmere sich bei Problemen nur die Gemeinde darum oder werde gegebenenfalls auch eine externe Firma hinzugezogen. Zudem fragt sie nach, ob es möglich sei, ein Organigramm der Gemeindearbeiter zu erhalten.

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet gibt an, dass 2 Gemeindearbeiter pro Woche dem Wasserbereitschaftsdienst zugeteilt werden. Sollte es notwendig sein, werde man auch externe Firmen hinzuziehen. Der Winterdienst sei von Jahr zu Jahr unterschiedlich. Dieser werde zwischen den Gemeindearbeitern und einer externen Firma aufgeteilt. Das Organigramm werde dem Gemeinderat nachgereicht. Die gewählten Vertreter der Gemeindearbeiter seien die Herren Romain Gansen, Enrico Liotino, Sven Schilling und Antonio Cappelletti.

Rat Miller gibt an, dass ihm zu Ohren gekommen sei, dass der Kollektivvertrag der Gemeinde nicht so attraktiv sei wie in anderen Gemeinden? Sei diesem Unmut nun durch den neuen Kollektivvertrag Rechnung getragen worden? Gebe es keinen Ansatz, die einzelnen Kollektivverträge national anzupassen?

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erläutert, dass solche Diskussionen immer vorhanden seien. Dies stelle jedoch auch die Verhandlungsbasis. Ein Südkollektivvertrag sei bei verschiedenen Punkten attraktiver, jedoch längst nicht in allen. Die größte Forderung sei die nach linearen Laufbahnen gewesen, dies habe man umgesetzt. Man sei überzeugt, dass man ein solides Dokument ausgearbeitet habe. Zudem dürfe man nicht vergessen, dass man alles was den Beamten und Angestellten im administrativen Bereich zugutekomme, auch den Arbeitern zugesprochen werde.

Rätin Schuster merkt an, dass ein Kollektivvertrag immer eine wichtige Basis darstelle. Er solle auch in gewissem Sinne eine Belohnung für die geleistete Arbeit sein. Die Gemeindearbeiter leisten gute, wichtige und schwere Arbeit für die Gemeinde, dies solle belohnt und anerkannt werden.

Rat Weirich gibt an, dass man einen großen Schritt nach vorne gemacht habe. Die Gemeindearbeiter scheinen zufrieden zu sein und man habe einige ihrer Wünsche und Forderungen umgesetzt. Wichtig sei auch die nötige Transparenz, die man nun geschaffen habe. Erfreut zeigt er sich auch über den Wasserbereitschaftsdienst. Seine Fraktion wolle den Gemeindearbeitern ihren großen Dank ausdrücken.

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet ergänzt, dass sich alle diesem Dank anschließen. Er zeigt sich erfreut über die Zustimmung der Oppositionsparteien bezüglich des Kollektivvertrags.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

06. Beratende Kommissionen

A. Verkehrs- und Mobilitätskommission: Ersetzen eines Mitglieds

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erklärt, dass Carlo Lux einstimmig als Mitglied für die Verkehrs- und Mobilitätskommission gewählt wurde. Er ersetzt Gérard Duhr.

B. Kommission der Bauten, der Stadtplanung und der kommunalen Gestaltung: Ersetzen eines Mitglieds

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erklärt, dass Gérard Duhr einstimmig als Mitglied für die Kommission der Bauten, der Stadtplanung und der kommunalen Gestaltung gewählt wurde. Er ersetzt Daniel Mais.

C. Sportkommission: Ersetzen eines Mitglieds

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erklärt, dass Nino Loverre einstimmig als Mitglied für die Sportkommission gewählt wurde. Er ersetzt Daniel Mais.

D. Familien- und Chancengleichheitskommission: Ersetzen eines Mitglieds

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erklärt, dass Dany Wirtz-Hess einstimmig als Mitglied für die Familien- und Chancengleichheitskommission gewählt wurde. Sie ersetzt Daniel Mais.

E. Jugendkommission: Ersetzen eines Mitglieds

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erklärt, dass Georges Gloesener einstimmig als Mitglied für die Jugendkommission gewählt wurde. Er ersetzt Angela Aguilera Caballero.

F. Kulturkommission: Ersetzen eines Mitglieds

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet, dass Pierre Weiland einstimmig als Mitglied für die Kulturkommission gewählt wurde. Er ersetzt Angela Aguilera Caballero.

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet bedankt sich bei allen scheidenden Mitgliedern für ihren Einsatz in den jeweiligen Kommissionen.

07. Finanzen

A. Neue Energiezentrale

A.1 Kürzung eines Haushaltskredits des außerordentlichen Dienstes

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet merkt an, dass es sich bei diesem Punkt um die Verringerung eines Kredites des außerordentlichen Haushalts handele. Dies habe man schon in der letzten Sitzung angekündigt. Der betreffende Artikel werde um 320.000 Euro gekürzt, es verbleiben 680.000

Euro. Dieses Geld solle dann für die neue Energiezentrale verwendet werden.

Rätin Schares zeigt sich verwirrt. Bereits in der letzten Sitzung sei ein Spezialkredit für den Bau der neuen Energiezentrale gestimmt worden. Diese erneute Abstimmung sei also reine Formsache?

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet bejaht dies.

Rat Rauchs enthält sich, wie auch schon in der letzten Sitzung.

Dieser Punkt wird mit 12 Ja-Stimmen und einer Enthaltung (CSV) gestimmt.

A.2 Abstimmung über einen zusätzlichen Spezialkredit

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet gibt an, dass unter diesem Punkt neu über den Spezialkredit abgestimmt werden müsse.

Dieser Punkt wird mit 12 Ja-Stimmen und einer Enthaltung (CSV) gestimmt.

B. Festlegung des Steuersatzes der Vermögenssteuer für den Haushalt 2025

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erklärt, dass es bezüglich der Grundsteuer keine Änderung zum Vorjahr gebe.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

C. Festlegung des Steuersatzes der Unternehmenssteuer für den Haushalt 2025

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erläutert, dass es sich bei diesem Punkt um die Unternehmenssteuer handele. Auch hier solle es keine Änderung zum Vorjahr geben.

Auch dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

08. Regional Museksschoul Westen

A. Regional Museksschoul Westen: provisorische Schulorganisation 2024/2025

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet führt aus, dass es sich bei diesem Punkt um die provisorische Schulorganisation der Regional Museksschoul Westen sowie der dazu gehörgen Konvention handele. Bei den Einschreibungen im Einzelunterricht gebe es keine großen Überraschungen. Am Beliebtesten seien nach wie vor Klavier, Perkussion, klassische Gitarre und Querflöte. Insgesamt zähle man 2027 Einschreibungen, was 66.210 Minuten Musikunterricht bedeute. Wenn man diese Zahlen mit dem Vorjahr vergleiche könne man einen Anstieg von 200 Einschreibungen verzeichnen. Bei den Kollektivkursen komme man auf 2574 Einschreibungen, dies sei ein starker Anstieg im Vergleich zu letztem Jahr mit 2001 Einschreibungen. Aufgrund der unterschiedlichen Kursdauer werde immer in Minuten gerechnet. Finanziell schlage die Regional Museksschoul Westen für das Schuljahr 2024/2025 mit 10.117.608 Euro zu Buche, für das Schuljahr 2023/2024 waren es rund 9 Millionen Euro. Für die Gemeinde Bartringen lägen die Kosten bei 1.9 Millionen Euro. So kämen 15.510 Minuten Musikunterricht für Bartringen zusammen, insgesamt seien es 80.280 Minuten für die gesamte Musikschule.

Rat Weirich merkt an, dass die Regional Museksschoul Westen auch weiterhin stark besucht werde. Es sei eine riesige Schule, die nicht nur viel Organisation und Infrastruktur verlange, sondern auch riesige Summen an Gelder verschlinge und viele Lehrer benötige. Es erfreue ihn, dass man auch junges Personal eingestellt habe, die teils frisch von der Universität kämen. Somit entstünden auch Arbeitsplätze und Berufsanfängern werde eine Chance gegeben. Zudem habe er an 2 Konzerten von Schülern der Regional Museksschoul Westen teilgenommen. Er lobt das hohe Niveau der Schüler sowie den großen Einsatz der Lehrer. Auch hier werde Zusammenleben und Kultur gefördert und Jugendlichen die Möglichkeit einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung geboten. Bartringen sei der Sitz der Musikschule. Somit habe die Versammlung zum Schulanfang immer in der ArcA stattgefunden. Ihm sei zu Ohren gekommen, dass dies nun nicht mehr so sein solle. Wenn dem so sei, warum?

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet entgegnet, dass dies nicht richtig sei. Jedoch müsse der Konzertsaal der ArcA vorab reserviert werden und stehe nicht mehr frei zur Verfügung. Die Direktorin der UGDA Micky Thein habe regelmäßig Austausch mit Bürgermeister Smit-Thijs. So werde auch im September ein Tag der offenen Tür mit den lokalen Vereinen organisiert.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

09. Schulwesen

A. Provisorische Schulorganisation 2024/2025: Fundamentalunterricht – Zyklen 1, 2, 3 und 4: Genehmigung

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet führt aus, dass es sich bei diesem Punkt um die provisorische Schulorganisation des Fundamentalunterrichts 2024/2025 handele. Aktuell seien 607 Kinder eingeschrieben, aufgeteilt in 39 Klassen mit durchschnittlich 16 Schülern. Die größte Änderung sei, dass es im Vorschulunterricht nur noch drei Klassen gebe, da die vierte Klasse vom Ministerium nicht mehr genehmigt wurde. Am 18. Juni 2024 sei die provisorische Schulorganisation in der Schulkommission vorgestellt und positiv bewertet worden.

Rätin Schares findet es äußerst schade, dass die vierte Vorschulklasse nicht mehr genehmigt wurde, da nun im Schnitt 18-19 Kinder in einer Klasse seien. Sie wolle nachfragen, ob die noch zu besetzenden Posten vom Ministerium gesetzt werden und ob dies noch vor dem 15. Juli 2024 geschehe? Außerdem wolle sie nochmals auf die Differenz von 10 Minuten zwischen dem Schulanfang der Vorschule und der Fundamentalschule hinweisen, die für viele Eltern hinderlich ist.

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet gibt an, dass diese Posten prinzipiell noch vor dem 15. Juli 2024 besetzt werden sollen. Alle Vorschulklassen werden von jeweils 2 Personen betreut. Man habe die vierte Klasse beibehalten wollen, man könne sich jedoch nicht über die Entscheidung des Ministeriums hinwegsetzen. Die Diskrepanz zwischen den Schulanfängen werde in der Schulkommission diskutiert.

Der Gemeinderat stimmt diesen Punkt einstimmig.

B. Schulentwicklungsplan 2024-2027: Genehmigung

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erklärt, dass es sich bei diesem Punkt um den Schulentwicklungsplan 2024-2027 handele. Es sei ein Instrument, das die Entwicklung einer Schule leite und begleite. Man finde zwei größere Objekte vor, zum einen das Wohlbefinden in der Schule für alle zu gewährleisten und zum anderen sowohl die interne als auch die externe

Kommunikation zu verbessern. Die Schulcharta solle mit den enthaltenen Werten wie Respekt und Toleranz auch stärker gefördert werden. Auch die Internetseite solle verbessert werden, um eine bessere Kommunikation mit den Eltern zu gewährleisten. Man wolle auch einen Leitfaden ausarbeiten. Die größte Herausforderung stelle die adäquate Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen dar. Es werde versucht, andere Technologien in das bestehende Schulwesen zu integrieren. Es liege auch die Stellungnahme der Elternvertretung vor, die sich für eine verbesserte Kommunikation zwischen den Eltern und dem Lehrkörper ausgesprochen habe und auch verstärkt eingebunden werden wolle. Auch die Stellungnahme der Regionaldirektion liege vor, die den Bartringer Kindergemeinderat lobend hervorheben und die Initiative begrüßen. Sie stelle aber auch einige Empfehlungen aus, wie zum Beispiel, dass vermehrt auf Teamarbeit gesetzt oder auch noch die Organisation der Nachhilfe überdacht werden solle. Der Schulentwicklungsplan sei alles in allem ambitiös und habe eine gute Struktur. Dieser sei der Schulkommission am 18. Juni 2024 vorgelegt und positiv bewertet worden.

Rätin Schares gibt an, dass die im Dokument enthaltenen Richtlinien positiv zu bewerten seien. Dass sich die adäquate Betreuung von Kindern mit speziellen Bedürfnissen immer schwieriger gestalte, sei an sich keine Überraschung. Sie wolle kurz auf die Stellungnahme der Elternvertreter zu sprechen kommen. Diese hätten angegeben erst sehr spät um eine Stellungnahme gebeten worden zu sein. Soweit sie sich erinnere, sei dies nicht zum ersten Mal. Im Dokument selbst sei verankert, wie wichtig die Kommunikation zwischen den einzelnen Akteuren sei. Dies werfe für sie die Frage auf, warum dann nicht eher miteinander geredet werde. Insgesamt müsse viel an der Kommunikation gearbeitet werden. Zudem seien die Elternvertreter nicht sichtbar, so dass die Eltern nicht genau wüssten, an wen sie sich wenden könnten. Außerdem hätten sich nur drei Personen gemeldet um Elternvertreter zu werden, es seien auch wenige Eltern zur Abstimmung anwesend gewesen. Dies zeige, dass etwas fehle, entweder Kommunikation oder Interesse. Auf der anderen Seite habe man das Schulkomitee, das die Verbindungen unterhalten und pflegen solle, sowie den Plan zum Erreichen der Schulziele diskutieren solle. Sie wolle wissen, wie oft dieses im Jahr zusammenkomme, um über diese doch wichtigen Themen zu reden.

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erklärt, dass er nicht wisse, wie oft das Schulkomitee sich treffe. Er werde sich aber dahingehend informieren. Es sei extrem wichtig, dass Kommunikation auch in diesem Sinne gefördert werden solle. So könne man den Eltern zum Beispiel auch die Aufgaben der Elternvertretung erläutern, da er davon ausgehe, dass viele Eltern die Abstimmung einfach verpasst hätten und dieser nicht die nötige Aufmerksamkeit geschenkt hätten.

Rat Weirich merkt an, dass alle drei Dokumente durch Qualität zu überzeugen wüssten. Dies sei ein Fortschritt zu früher. Dies zeige aber auch auf, dass die Aufgabe der Lehrer sich konstant ändere, was eine große Herausforderung darstelle. Früher habe das Lehrpersonal seine Stunden gehalten, nun stellen sich ganz andere Fragen, was sich auch im vorliegenden Text spiegele. Er zeigt sich erfreut, dass langsam aber sicher eine Kollaboration zwischen Schule und SEA zustande komme. So würde ein Erfahrungsaustausch stattfinden. Die Schuldirektion verweise unter anderem auf das Schulimage, mit dem man sich hervortun wolle. Man brauche sowohl Ideale als auch Ziele. Er habe aber auch noch eine Frage zur Betreuung der Schüler mit besonderen Bedürfnissen während des Unterrichts. Wer kümmere sich um diese Kinder und welche Qualifikation hätten diese Personen.

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erklärt, dass ein Lehrer dieser Aufgabe nachkomme. Dieser habe 21 Stunden pro Woche zur Verfügung, um diese Kinder bestmöglich zu begleiten. Es handele sich immer um qualifiziertes Lehrpersonal, das die schulische Betreuung übernehme. Zudem

gebe es auch die Möglichkeit außerschulisches Personal in bestimmten Fällen mitarbeiten zu lassen, dies um den Kindern die bestmögliche Betreuung zukommen zu lassen.

Rat Miller stellt fest, dass die Begeisterung an der Aufgabe Elternvertreter früher grösser war als heute. Ihn interessiere auch, warum die heutigen Elternvertreter nicht stärker in die Ausarbeitung des vorliegenden Dokuments eingebunden worden seien.

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet wird diese Fragen an die Schulkommission weiterleiten.

Rätin Schuster gibt an, dass der Schulentwicklungsplan ein interessantes Dokument sei. Schade sei jedoch, dass so wenige Eltern Interesse an der Elternvertretung zeigen. Sie könne dies nicht verstehen. Jeder wolle, dass sein Kind gut betreut werde, wolle sich selbst aber nicht einbringen. Wie sehe hier die Zukunft aus?

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet wolle jedoch unterstreichen, dass die Eltern, die dieses Jahr die Elternvertretung übernommen hätten, äußert engagiert seien. Er gebe Rätin Schuster recht, dass man hier Ursachenforschung betreiben müsse.

Rätin Moro ergänzt, dass meist beide Elternteile arbeiten und diese abends nach der Arbeit nicht noch die Energie hätten, sich als Elternvertreter zu engagieren.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

C. Plan für die außerschulische Betreuung (PEP) 2024/2025: Genehmigung

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erläutert, dass es sich bei diesem Punkt um den Plan für außerschulische Betreuung, kurz PEP, für das Schuljahr 2024/2025 handele. Dieser regle unter anderem die Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem SEA. Im vorliegenden Dokument sei das Personal, die Schulzeiten und die Infrastrukturen hervorgehoben. Die größte Änderung sei, dass man die Wegbegleitung nicht mehr im Text habe, da man sich hier noch in Gesprächen befinde. Hierrüber habe man in der letzten Sitzung ausführlich diskutiert. Der PEP sei auch in der Schulkommission vorgestellt und positiv bewertet worden.

Rätin Schares fragt nach, ob in diesem Jahr eine sogenannte „coupe scolaire“ stattgefunden habe? Oder werde diese im 2-Jahrestakt organisiert? Was bedeute die „étude surveillée“ im SEA? Handele es sich hier nur um einen ruhigen Raum um Hausaufgaben zu erledigen, oder werden die Schüler auch vom Personal unterstützt? Sie gibt an, dass ihre Fraktion sich bei diesem Punkt enthalten werde, da man eine andere Sichtweise auf die Durchführung der Wegbegleitungen habe.

Rätin Moro erklärt, dass bei der „étude surveillée“ je zwei Erzieher in diesem Raum anwesend sind, die für die nötige Ruhe im Saal sorgen, so dass die Kinder ihre Hausaufgaben machen können. Sie können den Erziehern Fragen stellen, die auch beantwortet werden, jedoch dürfen die Erzieher die Aufgaben nicht verbessern. Sollte ihnen allerdings etwas auffallen, wird dies für den Lehrer in Hausaufgabenheft notiert.

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet ergänzt, dass die „coupe scolaire“ alle zwei Jahre stattfinde.

Rätin Schuster gibt an, dass auch sie sich der Abstimmung bei diesem Punkt enthalten werde, aus den gleichen Gründen wie Rätin Schares.

Rat Miller schließt sich dieser Aussage an.

Der Gemeinderat nimmt diesen Punkt mit 7 Ja-Stimmen (DP) und 6 Enthaltungen (CSV, déi gréng, LSAP) an.

10. Gerichtsverfahren

A. Genehmigung vor Gericht zu gehen

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet führt aus, dass der Schöfferrat den Gemeinderat bei diesem Punkt um die Genehmigung, vor Gericht zu gehen, frage. Betroffen sei ein Mieter eines Gemeindelokals, der mit der Miete massiv im Rückstand sei. So sei der Schöfferrat im April zum ersten Mal eingeschritten und habe besagtem Mieter aufgetragen, einen Finanzplan aufzustellen. Dies wurde jedoch nicht eingehalten. Am 5. Juni 2024 habe man dem Mieter einen eingeschriebenen Brief geschickt, da er sein Wort nicht gehalten habe. Die fälligen Mieten müssten bis zum 30. Juni 2024 bezahlt werden, andernfalls behalte man sich das Recht vor, den Mietvertrag zu kündigen. Dieser wurde weder angenommen, noch an der Poststelle abgeholt. So habe man besagten Brief noch einmal per E-Mail verschickt. Am 3. Juli 2024 habe es eine letzte Zusammenkunft gegeben, mit einer letzten Frist, dies bis zum 14. Juli 2024. Der Schöfferrat habe alles versucht, um konstruktiv und kooperativ an diese Sache heranzugehen, jedoch ohne Erfolg. Daher beantrage der Schöfferrat nun die Genehmigung, um vor Gericht zu gehen.

Rat Rauchs fragt nach, was die letzte Zusammenkunft ergeben habe?

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet gibt an, dass diese leider nichts ergeben habe.

Rat Miller merkt an, dass der Schöfferrat hier alles getan habe, was möglich sei. Sollte es zu einem Gerichtsverfahren kommen, so sei die Gemeinde sicherlich nicht die einzige Verwaltung, bei der der Mieter ausstehende Kosten habe. Es wäre unverantwortlich, dieses Mietverhältnis weiterlaufen zu lassen, vor allem, da der Mieter selbst nicht wisse, wie es weitergehen solle. Man könnte dem Mieter höchstens noch eine letzte Frist geben, in der er versuchen könne, alles abzuwickeln, da dies zum Vorteil der Gemeinde sein könne.

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erklärt, dass solche Begebenheiten für keinen Beteiligten angenehm seien. Er selbst wünsche sich, dass man solche Punkte nicht auf der Tagesordnung habe, jedoch bleibe einem hier kein Spielraum mehr.

Rätin Schares fragt nach, ob es sich beim Gerichtsverfahren rein um die Geldeintreibung handele? Das Mietverhältnis könne die Gemeinde doch auch ohne Gericht kündigen.

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erläutert, dass beide Angelegenheiten im Verfahren verankert seien.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

11. Verordnungen

A. Änderung der Gemeindeverordnung bezüglich der Gebühren zur Nutzung der Räumlichkeiten und Installationen der Gemeinde

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet führt aus, dass es sich bei diesem Punkt um die Änderung der Gemeindeverordnung bezüglich der Gebühren zur Nutzung der Räumlichkeiten und Installationen der Gemeinde handle. Man wolle die Vereine hervorheben, die auch eine Subvention der Gemeinde erhalten, im Gegenteil zu den Vereinen, die nur ihren Sitz in der Gemeinde hätten. Es sei auffällig, dass man nun in fast jeder Sitzung die Zur Kenntnisnahme von Statuten eines neuen Vereins auf der Tagesordnung finde. Bei verschiedenen Vereinigungen hege man den Verdacht, dass die Räumlichkeiten der Gemeinde als Büroräume genutzt werden. Für die lokalen Vereine ändere sich eigentlich nichts. Dies finde sich alles unter Punkt 3 „Ausnahmeregelungen“. Auch die Arbeit der Gemeindearbeiter sei für auswärtige Vereine nicht mehr kostenlos, wenn diese mehr als 2 Stunden im Einsatz seien.

Rat Weirich merkt an, dass er mit dem Prinzip durchaus einverstanden sei. Jedoch stehe der Punkt mit den Ausnahmeregelungen ungünstig.

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet entgegnet, dass dieser nicht anders stehen könne, sonst ergebe der Text keinen Sinn.

Die Gemeinderäte nehmen diesen Punkt einstimmig an.

B. Verordnung bezüglich der Festlegung der Eintrittsgebühr für die Veranstaltungen des kulturellen Gemeindedienstes in der ArcA

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet gibt an, dass es sich bei diesem Punkt um die Verordnung bezüglich der Festlegung der Eintrittsgebühr für die Veranstaltungen des kulturellen Gemeindedienstes in der ArcA handle. Diese Verordnung sei schon angepasst worden, jedoch habe der Kulturbefauftragte der Gemeinde diese mit Verordnungen anderer Kulturhäuser verglichen. Da man sich diesen anpassen wolle, seien diese Änderungen nun notwendig. Die Eintrittsgebühr für Kinovorstellungen sei hier ausgenommen, da diese über eine separate Verordnung geregelt werde. Die Preise würden nun nicht mehr aufgrund des Gesamtpreises der Vorführung berechnet, sondern aufgrund der Kategorie. So liege der reguläre Eintrittspreis für Theatervorführungen und Konzerte bei 20 Euro, für Tanzvorstellungen bei 25 Euro, für Konferenzen, Zusammenkünfte oder Veranstaltungen für den guten Zweck sei der Eintritt kostenlos, für Workshops koste der Eintritt 10 Euro. Für Minderjährige und Studenten liege der Eintrittspreis für Theatervorführungen, Konzerte, Tanz und Verschiedenes bei 8 Euro, Schulvorführungen seien weiterhin kostenlos. In dieser Verordnung sei auch die Anzahl an Plätzen, die man für den Kulturpass reserviere, festgelegt.

Rätin Schares fragt nach, ob viele Personen das Angebot des Kulturpass nutzen?

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet gibt an, dass beim Kulturpass noch kein großer Andrang herrsche.

Rätin Damjanovic begrüßt die Änderungen. Beim Kulturpass sei es wie mit vielem anderem, die Menschen, die davon Gebrauch machen könnten, seien oftmals nicht darüber informiert. Trotzdem sei es gut, dass die Gemeinde Plätze zum Kulturpass Tarif anbiete, da auch dies zur Inklusion beitrage.

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet bemerkt, dass man sich mit der Unterschrift der Konvention dazu verpflichtet habe. Sollte die Nachfrage ansteigen, werde man auch noch weitere Plätze zu diesem Zweck frei geben.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

C. Kommunale Verordnung über die Gewährung eines Reparaturbonus

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erklärt, dass es sich hier um eine neue Verordnung handle. Die Gemeinde wolle Reparaturen an Elektro- und Haushaltsgeräten mit einer Subvention unterstützen und somit die sogenannte Wegwerfgesellschaft etwas ausbremsen. Der Antragsteller müsse in der Gemeinde wohnhaft sein, dies auch schon zum Zeitpunkt der Reparatur. Die Reparatur selbst müsse von einem in Luxemburg ansässigen Professionellen übernommen werden. Sollte die Reparatur unter die Garantie fallen oder von der Versicherung übernommen werden, falle sie nicht unter die Kriterien des Reparaturbonus. Die Gemeinde übernehme bis zu 50% der Rechnung, mit einem maximalen Betrag von 200 Euro pro Haushalt und Jahr. Der Kostenvoranschlag werde mit 30 Euro subventioniert, die bei einer Reparatur dann vom Gesamtbetrag abgezogen werden. Von dieser Subvention ausgeschlossen seien alle Elektro- und Haushaltsgeräte die vor 2006 erworben wurden.

Rat Miller begrüßt den Reparatur Bonus, da dieser zur Nachhaltigkeit beitrage. Oftmals entscheide man sich für einen Neukauf anstatt für eine Reparatur. Dies sei jedoch auch dem Verhalten von verschiedenen Geschäften geschuldet, die sehr zurückhaltend seien, wenn es um Reparaturen gehe. Oft müsse das Gerät auch erst ins Ausland geschickt werden und es dauere Monate, bis man eine Rückmeldung oder einen Kostenvoranschlag erhalte. Laut der neuen Verordnung solle auch bereits der Kostenvoranschlag subventioniert werden. Inwiefern könne man dies kontrollieren? Nicht, dass Bürger sich nun berufen fühlten, solche Geräte kostenlos beim SICA mitzunehmen und einen Kostenvoranschlag zur Reparatur beantragten, um sich auf diese Weise zu bereichern.

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erklärt, dass man hier keine Handhabe habe. Es sei wie immer, man vertraue auf seine Bürger. Sollte man Zweifel haben, könne man immer noch weitere Belege anfragen. Außerdem werde nur ein Kostenvoranschlag pro Haushalt im Jahr subventioniert.

Rat Miller gibt an, dass dies nicht klar aus dem Text hervorgehe. Könne man hier nicht eine Textänderung vornehmen und „d'un seul devis“ schreiben?

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet gibt diesen Antrag statt.

Rat Rauchs möchte wissen, ob man nicht auf dem Antragsformular ankreuzen müsste, dass die Versicherung die Reparatur nicht bezahlt habe.

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erklärt, dass dieser Zusatz auf dem Formular zu finden sei.

Rätin Schares merkt an, dass dies prinzipiell der richtige Weg sei um die Bürger dazu anzuhalten, ihre Geräte erst reparieren zu lassen, ehe man alles neu kaufe. Sie glaubt, dass das Problem häufiger bei den Firmen liege, da diese mehr auf einem Verkauf als auf einer Reparatur verdienen.

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erläutert, dass die Bürger auch immer noch die Möglichkeit hätten, ihre Geräte kostenlos im Repair Café reparieren zu lassen oder zukünftig auch beim SICA.

Rätin Schuster schließt sich ihren Vorrednern an und begrüßt diese Initiative.

Dieser Punkt der Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

12. Verkehr

A. Bestätigung von zeitlich begrenzten Verkehrs-Verordnungen

Rat Demuyser erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrs-Verordnung in der rue A Laangert handele, die vom 24. Juni bis zum 25. Juli 2024 gelte.

Rat Demuyser erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrs-Verordnung für die Veranstaltung Absolut Bartreng handele, die vom 3. Juli bis zum 8. Juli 2024 gelte.

Rat Demuyser erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrs-Verordnung auf dem chemin rural Houkiermert handele, die vom 1. bis zum 25. Juli 2024 gelte.

Rat Demuyser erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrs-Verordnung in der rue Auguste Liesch handele, die vom 7. Juni bis zum 25. November 2024 gelte.

Rat Demuyser erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrs-Verordnung in der rue de Dippach handele, die vom 13. Juni bis zum 19. Juli 2024 gelte.

Rat Demuyser erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrs-Verordnung in der rue de la Pétrusse handele, die vom 10. Juni bis zum 5. Juli 2024 gelte.

Rat Demuyser erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrs-Verordnung in der rue de Luxembourg handele, die vom 19. Juni bis zum 6. Juli 2024 gelte.

Rat Demuyser erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrs-Verordnung in der rue de Strassen handele, die vom 18. Juni bis zum 31. August 2024 gelte.

Rat Demuyser erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrs-Verordnung in der rue des Erables handele, die vom 1. bis zum 5. Juli 2024 gelte.

Rat Demuyser erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrs-Verordnung in der rue des Romains handele, die vom 26. Juni bis zum 25. Juli 2024 gelte.

Rat Demuyser erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrs-Verordnung in der rue du Pont handele, die vom 1. Juni bis zum 26. Juli 2024 gelte.

Rat Demuyser erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrs-Verordnung für die Veranstaltung Vëlosummer 2024 handele, die vom 15. bis zum 25. August 2024 gelte.

B. Änderungen der Verkehrsverordnung: Genehmigung

Rat Demuyser gibt an, dass es sich hier um einige Änderungen der Verkehrsverordnung handele. Zum einen werde ein Parkverbot für Verbrennerautos auf Parkplätzen mit Ladestationen eingeführt. Hier dürfen nur noch Elektro- oder Hybridautos parken. Zum anderen werden die Bushaltestellen für

statische Busse in der rue de Strassen verlegt. Dies sei notwendig, da diese Busse sonst durch die Ladevorrichtung für Elektrobusse beschädigt werden könnten.

Beide Änderungen werden einstimmig angenommen.

13. Subventionen

A. Gewöhnliche und außergewöhnliche Subventionen für lokale Vereine und andere

Rat Lang merkt an, dass es sich bei diesem Punkt um die gewöhnlichen und außergewöhnlichen Subventionen für lokale Vereine handele. Alle Gemeinderäte seien sich über die Wichtigkeit der Vereine einig. Man werde diese auch weiterhin finanziell unterstützen. Die betreffenden Zahlen seien am 19. Juni 2024 in der Finanzkommission vorgestellt worden. Er wolle sich auf die Hauptpunkte beschränken. Man rede hier sowohl von den gewöhnlichen als auch von den außergewöhnlichen Subventionen. Die gewöhnlichen Subventionen würden größtenteils die lokalen Vereine betreffen, jedoch nicht exklusiv. So finde man hier auch jedes Jahr Vereinigung wieder, die man als Gemeinde unterstütze. Die Gemeinde habe insgesamt 87.500 Euro in diesem Bereich zur Verfügung, die man verteile. Bei der Aufteilung stütze man sich auf drei Säulen: erstens die Anzahl der Mitglieder, zweitens die Teilnahme an den Aktivitäten der Gemeinde und drittens die Arbeit im Jugendbereich. 47.500 Euro werden im Rahmen der ersten beiden Säulen vergeben, 40.000 Euro sind für die Jugendarbeit gedacht. Man sei sich bewusst, dass vor allem die größeren Vereine auch immer mehr Jugendarbeit leisten und in diesem Bereich investieren, daher sei angedacht, die Summe von 40.000 Euro im nächsten Jahr auf 60.000 Euro zu erhöhen. Man wolle die Vereine besonders in diesem Bereich unterstützen und damit auch die Wichtigkeit dieser Arbeit hervorheben. Die Prozedur zum Erhalt einer Subvention habe sich nicht geändert. Man schreibe die Vereine an und aufgrund des von ihnen ausgefüllten Formulars werde dann die Höhe des Zuschusses berechnet. Bezüglich der außergewöhnlichen Subventionen seien diese besonders bei Jahresfeiern der Vereine gedacht, so zum Beispiel zum 25-, 50-, 75- oder gar 100-jährigem Bestehen. Punktuell helfe die Gemeinde auch Vereinen mit außergewöhnlichen Aktivitäten, so zum Beispiel bei der Teilnahme an internationalen Turnieren. Selbstverständlich könnten die Vereine in solchen Fällen einen Antrag an den Schöffenrat stellen, zwecks finanzieller Hilfe. Die Subventionen für Vereine bestünden schon seit Jahren, man arbeite aber kontinuierlich an der Verbesserung und dem Ausbau dieser. Im Großen und Ganzen seien die Vereine zufrieden mit der erhaltenen Subvention. Außerdem erhielten die Vereine, die bei Veranstaltungen der Gemeinde mitarbeiten, eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 20 Euro pro Stunde und Person. Auch hier wolle man die lokalen Vereine unterstützen und nicht einen externen Anbieter. Auch investiere die Gemeinde viel in Infrastrukturen, die auch den Vereinen zugutekommen. Die Aktivitäten der Vereine werden zudem durch die Plattform enjoy einem größeren Publikum zugänglich. Am 24. April 2024 sei auch die Umweltcharta von der Mehrheit der lokalen Vereine unterschrieben worden. Auch hier unterstütze man die, die sich für die Umwelt einsetzen. Auch Schulungen biete man den Vereinen an, zum Beispiel auch die Defibrillator Einweisung, die Leben retten kann. Er wolle auch den Moment nutzen, um den Hausmeisterdienst der Gemeinde lobend hervorzuheben, da dieser auch die Vereine durch ihre Arbeit unterstütze und ihnen helfe.

Rat Rauchs führt aus, dass gewusst sei, dass viele Vereine aufgrund der Pandemie, der Inflation und dem Index finanziell nicht mehr so gut dastünden wie erwünscht, daher würde er sich freuen, diese Diskussion breiter zu fächern und seine Meinung zu einigen Punkten zum Ausdruck zu bringen. Es gebe noch andere Möglichkeiten den Vereinen finanziell unter die Arme zu greifen. So könne man die Zuschüsse, nach der alljährlichen Erhöhung, einmalig und



für alle, um 10% erhöhen und somit einen Inflations- und Indexausgleich schaffen. Außerdem könne man auch die Zuschüsse für Jahresfeiern anpassen und im Haushalt eine Geldreserve vorsehen, um die Teilnahme an internationalen Wettbewerben unterstützen zu können. Zudem könne man im Haushalt einen weiteren Posten vorsehen, über den man Schulungen für die Vereine organisiere und anbiete, besonders auch im Jugendbereich. Hier gebe es viele Beispiele, die die einzelnen Vereine in ihrer Arbeit unterstützten und ergänzten. Er wolle einige Beispiele nennen: Schulung im Bereich „Wie vermeide ich Verletzungen“, „Bessere Ernährung“, „1. Hilfe“, „Notfall und Defibrillator“ oder auch noch „soziales Engagement“. Diese Schulungen sollten nicht nur von der Gemeinde finanziell unterstützt, sondern auch organisiert und angeboten werden. Ein weiterer Posten im Haushalt könnte Vereine finanziell unterstützen, die sich in Bereichen einsetzen, die für die Gemeinde wichtig seien. Jede Vereinsaktivität an sich sei wichtig für die Gemeinde und ihre Bürger, jedoch könne man einzelne Aktivitäten gesondert hervorheben, zum Beispiel im Bereich der Inklusion oder der Ökologie und diese finanziell belohnen. Dies könne beispielsweise über eine Art Wettbewerb laufen, bei der eine Jury bestehend aus dem Gemeinderat und Kommissionen der Gemeinde über die Höhe des Geldpreises entscheide. Abschließend wolle er anmerken, dass man auch noch einen Posten im Haushalt vorsehen könne, um einen Gemeindeangestellten zu finanzieren, der sich exklusiv um die Vereine, ihre Aktivitäten und künftige Dienste in diesem Bereich kümmere. So könne man auch einen Sportdienst aufbauen, was auch eine große Hilfe für die Vereine sei.

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet gibt an, aufgrund von Rat Rauchs Vorschlag die Zuschüsse um 10% zu erhöhen, noch einmal hervorheben zu wollen, wie die Gemeinde die Vereine während der Pandemie unterstützt habe. So habe man die laufenden Kosten einiger Vereine übernommen, dies seien rund 50.000 Euro gewesen. Des Weiteren habe man einen doppelten Zuschuss ausgezahlt und verschiedene Vereine verstärkt finanziell unterstützt, dies mit insgesamt 20.000 Euro. So belaufe sich die Summe der zusätzlichen Covid-Hilfen auf 160.000 Euro. Dies sei der richtige und schnellste Weg gewesen, um den Vereinen zu gegebener Zeit eine Stütze zu sein. Wenn man sich den Kassenstand von verschiedenen Vereinen ansehe, so sei dieser alles andere als schlecht. So hätten die lokalen Vereine im Schnitt einen Kassenstand von 35.000 Euro. Trotzdem entziehe sich die Gemeinde nicht ihrer Verantwortung und unterstütze auch weiterhin ihre Vereine finanziell. Bezüglich der Zuschüsse für Jahresfeiern wolle er angeben, dass die Vereine in diesem Fall immer mit dem Schöfferrat sprechen und eine zusätzliche Anfrage einreichen könnten. Was den zusätzlichen Haushaltsposten für internationale Sportveranstaltungen betreffe, wolle er anmerken, dass hier eine Summe in Höhe von 35.000 Euro vorgesehen sei. Über den Vorschlag von Rat Rauchs, Schulungen für die Vereine zu organisieren und anzubieten, könne man sicherlich nachdenken. Einfacher wäre es allerdings, wenn die Vereine mit konkreten Anfragen auf die Gemeinde zukämen, damit auch die gewünschten und benötigten Kurse angeboten werden könnten. Der Vorschlag eines Wettbewerbs hätte man in leicht anderer Form schon durch die Nachhaltigkeits-Charta. Hier erzwingt man nichts, sondern lasse den Vereinen die freie Wahl. Zum letzten Punkt von Rat Rauchs wolle er anmerken, dass man schon eine Person in der Verwaltung habe, die sich um die Vereine kümmere, auch wenn diese keinen spezifischen Titel habe.

Rat Miller zeigt sich erfreut, dass die Summe für die Jugendarbeit nach oben angepasst werde. Er schlage vor, hier nicht nur das qualifizierte Personal zu berücksichtigen, sondern in Zukunft auch einen speziellen Betrag für die freiwillige Arbeit zur Verfügung zu stellen als Anerkennung für diese Tätigkeit.

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet entgegnet, dass man bei der Jugendarbeit schon den Unterschied zwischen der Kinderbetreuung und den Personen die die Kinder betreuen, egal ob es sich um bezahltes Personal oder freiwillige Helfer handle.

Schöffe Colabianchi teilt die allgemeine und nicht belegte Aussage und Behauptung von Rat Rauchs keinesfalls, was die finanzielle Situation der Vereine angeht. Während der Pandemie habe die Gemeinde massive Hilfestellung geleistet. Dies beispielsweise im Schulbetrieb, wie auch zu Gunsten der älteren und hilfsbedürftigen Mitbürger, der lokalen Geschäftsleute und besonders, auch den von Rat Rauchs angesprochenen, Vereine. Die Vereine bekamen so eine doppelte Subvention, des Weiteren wurden unter anderem Fixkosten wie Mieten, Fahrzeugunkosten, Entgelt für Dirigenten und Trainer sowie beispielsweise auch Löhne und finanzielle Entschädigungen der Spieler von der Gemeindeverwaltung auf Vorschlag des Schöfferrates und nach einstimmigem Beschluss des Gemeinderates übernommen.

Rat Arend will nur auf den Fakt hinweisen, dass die lokalen Vereine finanziell gut aufgestellt seien. Daher sei es eine logische Überlegung, dass es am Verein selbst sei, auch in seine ehrenamtlichen Helfer zu investieren? Ein Dankessen werde sicherlich nicht das Budget sprengen und könne auf Kosten des Vereins gehen, dies sei nicht Aufgabe der Gemeinde.

Rätin Schuster will auf zwei Punkte zu sprechen kommen. Sie finde es wichtig, dass die Summe für die Jugendarbeit erhöht werde. Dies trage auch viel zur Entwicklung der Kinder und ihrer Sozialkompetenzen bei. Auch die angesprochenen Schulungen seien wichtig und sollten organisiert und angeboten werden.

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet will betonen, dass es keine Frage sei, dass man diese Schulungen organisiere. Jedoch sollten die Vereine ihre Wünsche mitteilen, damit man gezielt die richtigen Schulungen anbieten könne.

Rat Lang ergänzt, dass die Finanzkommission auch in diesen Belangen für Anregungen zuständig sei. Er wolle den Anstoß geben, zukünftig solche Ideen auch der Finanzkommission zwecks Diskussion zukommen zu lassen.

Rätin Damjanovic wolle noch einmal auf das von Rat Lang Gesagte zurückkommen. Eine solche Finanzspritze sei ein großes Glück für die Vereine. Ehrenamtliche Arbeit sei ambivalent. Für die einen solle diese unentgeltlich bleiben, jedoch sei gegen eine Dankesgeste wie ein Essen nichts einzuwenden. Inwiefern könne man bei nicht lokalen Vereinigungen kontrollieren, ob alles korrekt verlaufe? Habe man überhaupt eine Handhabe? Sie unterstütze die Idee von Rat Rauchs für einen Inklusions-Wettbewerb. Dies könne die Vereine dazu bringen, noch mehr in diesem Bereich zu leisten.

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet gibt an, dass man hier nicht wirklich eine Handhabe hätte, außer es werde einem etwas zugetragen. Die Familien- und Chancengleichheitskommission organisiere nächstes Jahr einen Inklusionstag.

Rätin Schares fragt nach, warum die UGDA in der Liste mit 2 Zuschüssen geführt werde? Bei den außerordentlichen Zuschüssen seien die Special Olympics mit 500 Euro aufgeführt. Unterstütze man hier zum ersten Mal? Sie finde es auf jeden Fall positiv. Bezüglich der Jahresfeiern wolle sie nachfragen, ob es sich hier um fixe Beträge handle oder ob diese variieren könnten? Dies sei wichtig für die Vereine, damit diese ihre Feierlichkeiten besser planen könnten. Sie finde die Handhabung nicht sehr transparent. In der Finanzkommission sei gesagt worden, dass ein Verein allein quasi schon die Hälfte des zur Verfügung stehenden Geldes für die Jugendarbeit erhalte. Wie werde dies aufgeteilt? Könne man dies den Mitgliedern der Finanzkommission nicht erläutern? Bezüglich der Präsenz der Vereine bei Veranstaltungen der Gemeinde, wann werde hier vergütet und wann nicht? Verschiedene Vereine hätten das Gefühl in Konkurrenz zu den Veranstaltungen der Gemeinde zu stehen.

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet erklärt, dass es sich einmal um den ordentlichen Zuschuss handele und einmal um eine außerordentliche Anfrage. Man habe die Anfrage für die Special Olympics dieses Jahr zum ersten Mal erhalten. Die Jahresfeiern werden mit fixen Beträgen unterstützt. Bezüglich der Jahresfeiern werde dieser Zuschuss immer erst im folgenden Jahr ausbezahlt. Die Vereine selbst seien an die Gemeinde herangetreten, um bei den Veranstaltungen helfen zu können. Bei den Veranstaltungen, die nicht vergütet werden, zähle die Präsenz für die Berechnung des Zuschusses. Der Verteilerschlüssel könne in der nächsten Finanzkommission erklärt werden.

Rat Lang ergänzt, dass man auch die Anträge der Vereine offenlegen werde, um einen besseren Überblick zu erhalten.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

B. Multiculti: Subvention

Rat Lang erläutert, dass am 9. Mai 2024 im Centre Atert die Veranstaltung MultiCulti stattgefunden habe und ein voller Erfolg gewesen. Die Einnahmen dieses Tages in Höhe von 2.500 Euro sollen der Vereinigung „Fondation Kriibskrank Kanner“ zugutekommen.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

C. Bartreng beweegt sech: Subvention

Rat Demuyser gibt an, dass am 8. Juni 2024 die 20. Edition der Veranstaltung „Bartreng beweegt sech“ stattgefunden habe, dies zusammen mit der „Nuit du Sport“. 803 Teilnehmer hätten insgesamt 4.574 km zurückgelegt. Die Zuschüsse gehen an „ZAK! Zesummen aktiv“ mit 1.762,33 Euro, an „ALGSO“ mit 1.762,33 Euro und an „Bactosport“ mit 762,34 Euro.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

14. Städteplanung

A. Zusammenlegung von 5 Parzellen gelegen in Bartringen, rue de Luxembourg, in 4 Lose

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet führt aus, dass es sich bei diesem Punkt um fünf Parzellen, gelegen in Bartringen, in der „rue de Luxembourg“ handele. Diese sollen in vier Lose zusammengelegt werden, zwecks späterer Bebauung.

Der Gemeinderat nimmt diesen Punkt einstimmig an.

15. Verschiedenes

A. Zur Kenntnisnahme der Statuten einer lokalen Vereinigung

Der stellvertretende Bürgermeister De Smet gibt an, dass es sich bei diesem Punkt um die zur Kenntnisnahme der Statuten zweier lokalen Vereinigungen handele. Es gehe um die Vereinigungen „Cercle d'Aikido et de Budo“ und „YWT Bertrange“. Beide Vereinigungen haben als Objektiv Kampfsportarten zu unterrichten.

Der Gemeinderat nimmt die Statuten dieser Vereinigungen einstimmig zur Kenntnis.

Ende der Sitzung: 13.00



PROCÈS-VERBAL DE LA RÉUNION DU CONSEIL COMMUNAL

DU 5 JUILLET 2024 À 08H30

Présents :

DP Youri DE SMET (bourgmestre faisant fonction) Frank COLABIANCHI (échevin) Frank DEMUYSER (conseiller) Marc LANG (conseiller) Francine MORO (conseillère) Max AREND (conseiller)	CSV Nadine SCHARES (conseillère) Guy WEIRICH (conseiller) Marc RAUCHS (conseiller)	déi gréng Roger MILLER (conseiller) Gabriella DAMJANOVIC (conseillère)
	LSAP Yolande SCHUSTER (conseillère)	

Georges FRANCK (secrétaire communal)

Excusé(s) : Monique SMIT-THIJS (bourgmestre/DP, procuration de vote à M. le bourgmestre faisant fonction De Smet quant aux points 1-2, 4-5 et 7-15)

ORDRE DU JOUR

En séance publique :

01. | Approbation de l'ordre du jour
02. | Affaires du personnel :

A. Conversion du sous-groupe d'un poste d'employé communal

Séance à huis clos :

03. | Affaires du personnel

A. SEA : démission d'un employé communal

B. SEA : engagement d'employés communaux

C. Personnel communal : engagement d'un fonctionnaire communal

En séance publique :

04. | Informations et correspondance
05. | Contrats et conventions

A. Youth and Work - avenant à la convention : approbation

B. Convention de location pour un dépôt aux fins de stockage : approbation

C. Contrat de bail conclu dans le cadre de la loi relative au logement abordable : approbation

D. Solarpark Bartreng S.A. – Loan agreement (Capex Bridge Loan) : approbation

- E. Solarpark Bartreng S.A. – Loan agreement (Capex Loan) : approbation
- F. Contrat collectif du personnel ouvrier de la Commune de Bertrange : approbation
06. | Commissions consultatives

A. Commission de la circulation et de la mobilité : remplacement d'un membre

B. Commission des bâtisses, de l'urbanisme et de l'aménagement communal : remplacement d'un membre

C. Commission des sports : remplacement d'un membre

D. Commission de la famille et de l'égalité des chances : remplacement d'un membre

E. Commission de la jeunesse : remplacement d'un membre

F. Commission de la culture : remplacement d'un membre
07. | Finances

A. Nouvelle centrale d'énergie

A.1 Diminution d'un crédit budgétaire au service extraordinaire

A.2 Vote d'un crédit spécial supplémentaire

B. Fixation de l'impôt foncier pour l'exercice 2025

C. Fixation de l'impôt commercial pour l'exercice 2025
08. | Regional Museksschoul Westen

A. Regional Museksschoul Westen : organisation scolaire provisoire 2024/2025



09. | Enseignement

A. Organisation scolaire provisoire 2024/2025 : enseignement fondamental – cycles 1, 2, 3 et 4 : approbation

B. Plan de développement scolaire 2024-2027 : approbation

C. Plan d’encadrement périscolaire (PEP) 2024/2025 : approbation
10. | Affaires judiciaires

A. Autorisation d’ester en justice
11. | Règlements

A. Modification du règlement communal concernant les taxes et tarifs d’utilisation des salles et installations communales

B. Règlement relatif à la fixation des tarifs d’entrée pour les manifestations organisées par le service culturel communal au sein de l’établissement ArcA

C. Règlement communal portant sur l’allocation d’un bonus de réparation
12. | Circulation

A. Confirmation de règlements de circulation à caractère temporaire

B. Avenant au règlement de circulation : approbation
13. | Subsidés

A. Subsidés ordinaires et extraordinaires à allouer aux associations locales et autres

B. Multiculti 2024 : subside

C. Bartreng beweegt sech : subside
14. | Urbanisme

A. Lotissement de 5 parcelles sises à Bertrange, rue de Luxembourg, en 4 lots
15. | Divers

A. Prise de connaissance des statuts d’une association locale



En séance publique :

01. Approbation de l'ordre du jour

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet souhaite la bienvenue aux membres du conseil communal dans la salle des réunions de la mairie et leur demande s'ils approuvent l'ordre du jour.

Le conseil communal approuve l'ordre du jour à l'unanimité.

02. Affaires du personnel

A. Conversion du sous-groupe d'un poste d'employé communal

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet indique qu'il s'agit en l'espèce de la conversion du sous-groupe d'un poste d'employé communal. Il avait été prévu un poste de fonctionnaire dans la carrière B1 pour le secrétariat. Or, celui-ci a été converti en un poste d'employé communal dans le sous-groupe administratif. A présent, il s'agit de convertir celui-ci à nouveau en sous-groupe technique pour le poste de délégué à la sécurité.

Ce point est adopté à l'unanimité.

En séance à huis clos :

03. Affaires du personnel

A. SEA : démission d'un employé communal

La délibération s'étant tenue à huis clos, veuillez noter que les informations y afférentes resteront confidentielles (note de la rédaction).

B. SEA : engagement d'employés communaux

La délibération s'étant tenue à huis clos, veuillez noter que les informations y afférentes resteront confidentielles (note de la rédaction).

C. Personnel communal : engagement d'un fonctionnaire communal

La délibération s'étant tenue à huis clos, veuillez noter que les informations y afférentes resteront confidentielles (note de la rédaction).

En séance publique :

04. Informations et correspondance

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet informe les membres du conseil communal que 4 personnes ont été engagées en séance à huis clos pour les besoins du SEA et qu'il a été procédé à l'engagement d'un délégué à la sécurité.

Par ailleurs, M. le bourgmestre faisant fonction De Smet expose ce qui suit :

- on dispose à présent des statistiques de l'Office social pour l'année 2023. Le nombre de demandes d'aide financière a baissé d'environ 1.000 demandes par rapport à 2022, sans que l'on puisse toutefois associer cette baisse à une raison concrète. Depuis 2023, il existe de nouvelles règles. Il y a lieu désormais de joindre trois relevés bancaires par demande. Le nombre de demandes d'aide non financière a par contre augmenté. En ce qui concerne la commune de Bertrange, 343 demandes d'aide financière ont été reçues, ce qui correspond à 2,72 % des ménages. Au total, le service social s'est vu adressé 722 demandes de la part d'habitants de la commune de Bertrange.
- le rapport d'activité du Sidor est à présent disponible. Il fait état d'une situation financière saine avec environ 82 millions d'euros. Il a également été créé un fonds de réserve de 6 millions d'euros. Plusieurs grands projets sont prévus dans un avenir proche, tels qu'entre autres la mise en conformité de l'installation et son renouvellement dans les années à venir. La réserve financière viendra alors à point. En 2023, le Sidor a collecté 3.225,71 tonnes pour l'ensemble du territoire de la commune de Bertrange ce qui correspond à une moyenne de 372,13 kg par habitant par an. Si l'on se réfère toutefois uniquement à ce que le Sidor facture à la commune, l'on arrive à 130,7 kg par habitant. Ce chiffre est inférieur à celui de l'année dernière. En comparaison avec les autres communes membres, Bertrange se situe également en-dessous de la moyenne.
- le 29 juin, une forte tempête s'est abattue sur la commune. Un vent de couloir est passé au-dessus de Helfenterbrück par la route de Longwy en direction de Leudelage. Le bourgmestre faisant fonction tient à adresser un grand merci aux ouvriers communaux pour les travaux de déblayage du dimanche, alors que ces travaux ne relevaient pas de la compétence de la commune, mais de celle de l'Administration des ponts et chaussées. La forêt naturelle « Ënneschte Bësch » n'a pas non plus été épargnée par les forces de la nature et se trouve dans un état déplorable. A l'heure actuelle, la forêt est fermée au public et ne sera à nouveau accessible qu'après les travaux de déblayage et de sécurisation. Quelques caves ont également été inondées, mais pas aux endroits habituels.
- L'opposition a soumis deux questions, qui recevront une réponse écrite dans les 30 prochains jours en raison d'autres urgences.

À ce jour, le nombre de résidents est de 8.917.

L'encaisse communale s'élève à environ 25 millions d'euros.

05. Contrats et conventions

A. Youth and Work - avenant à la convention : approbation

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique qu'il s'agit en l'occurrence de la modification de la convention avec Youth and Work. Ainsi, le montant passera de 2 à 3 euros par habitant à partir du 1er janvier 2025. Ladite convention existe depuis mars 2021.

M. le conseiller Miller indique que cette convention est arrivée à échéance en février 2022. A-t-elle déjà été reconduite ?

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique qu'elle fait l'objet d'une reconduction tacite d'année en année.

Mme la conseillère Schares fait remarquer que cette augmentation est sûrement due à l'augmentation des prix. Existe-t-il des statistiques relatives à ce projet ?



M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique qu'une réunion a eu lieu récemment avec les responsables de Youth and Work. Le rapport d'activité sera remis ultérieurement au conseil communal. Il est prévu que les responsables rejoignent une séance de la commission de la jeunesse afin de présenter leur travail et de nouer d'autres contacts. L'année dernière, 7 jeunes ont bénéficié du coaching proposé. Leur moyenne d'âge était de 24 ans. Jusqu'à présent, 4 d'entre eux ont pu être intégrés avec succès et 3 se trouvent encore en cours d'intégration. Parmi ces jeunes, 5 n'étaient inscrits nulle part, même pas à l'agence pour le développement de l'emploi. L'on peut donc supposer que le taux de chômage des jeunes dépasse les chiffres actuels. Youth and Work entretient en outre une bonne collaboration avec l'office social et la maison des jeunes.

Mme la conseillère Schuster se pose la question de savoir si les jeunes connaissent l'existence de cette société ? Ne pourrait-on pas impliquer encore d'autres acteurs ? Ou existe-t-il d'autres possibilités ? Il importe d'essayer par tous les moyens d'encadrer ces jeunes et de leur montrer les possibilités qui existent. La commune ne pourrait-elle pas publier cette offre dans le bulletin communal ?

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique que la collaboration avec Youth and Work a déjà été publiée à plusieurs reprises dans le bulletin communal. Il existe certainement d'autres canaux, tels que les responsables de la maison des jeunes. Il sera à nouveau fait une communication afférente sur les réseaux sociaux de la commune.

Ce point de l'ordre du jour est adopté à l'unanimité.

B. Convention de location pour un dépôt aux fins de stockage : approbation

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique qu'il s'agit ici d'un dépôt de stockage au Grevelshaff. Depuis 2011, la commune y loue un espace de stockage de 180m². Le prix passera de 5 à 9 euros par m² à partir du 1er septembre 2024.

Mme la conseillère Schares fait remarquer que cette augmentation de prix est considérable. La dépense afférente s'élève à 22.746 euros par an. Le nouvel entrepôt construit dans la rue de Dippach serait-il trop petit pour y stocker tout le matériel communal ? Ou existe-t-il des avantages inhérents à un stockage externe ?

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique que le stockage externe a déjà été fortement réduit, à savoir de 5 à 2 entrepôts. L'entrepôt de la commune est conçu essentiellement pour le stockage d'objets plus volumineux, ainsi que pour le stockage du matériel des associations locales.

Ce point est adopté à l'unanimité.

C. Contrat de bail conclu dans le cadre de la loi relative au logement abordable : approbation

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet expose que le locataire en question vit déjà dans ce logement, mais que le contrat de location sera à présent adapté aux nouveaux critères. À ce jour, la commune n'a pas eu de problèmes avec le locataire en question.

Mme la conseillère Schares fait remarquer que l'état des lieux date de 2009, ne faudrait-il pas le mettre à jour ? Il s'y ajoute que l'appartement en question est en fait trop grand pour deux personnes.

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet indique que, selon la nouvelle loi, le locataire n'est obligé de quitter les lieux que si un autre logement, plus petit,

est disponible. Si tel n'est pas le cas, le bail reste inchangé. Dans l'hypothèse d'un changement, l'on ne manquera pas d'organiser le déménagement du locataire. Par ailleurs, il a bel et bien été procédé à un état des lieux.

Mme la conseillère Schuster souhaite remarquer que les états des lieux doivent se faire de manière stricte. Il s'agit également en l'espèce d'établir un meilleur contact avec le locataire.

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet approuve entièrement les propos de Mme la conseillère Schuster. Cela permettrait non seulement d'obtenir un meilleur contact avec les locataires, mais aussi d'éviter de mauvaises surprises.

Le conseil communal adopte ce point à l'unanimité.

D. Solarpark Bartreng S.A. – Loan agreement (Capex Bridge Loan) : approbation

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet déclare qu'il souhaite traiter les points D et E de l'ordre du jour ensemble, mais que ces points seront votés séparément. Le Capex Loan est le prolongement du Capex Bridge Loan. La convention règle le financement relais sous forme d'un préfinancement de l'installation photovoltaïque, à savoir à la fois de celle au sol et de celle sur le toit de l'entrepôt. La convention a été conclue entre Encevo, la commune et la société Solarpark Bartreng S.A.. L'on y produit déjà de l'électricité. L'investissement s'élève à 1.100.000 euros. 80% de l'investissement est donc réalisé via le Capex Bridge Loan, soit 880.000 euros. Le solde a été financé par le capital du parc solaire, à savoir 220.000 euros. Vu le paiement de la TVA qui sera remboursée, 176.000 euros supplémentaires sont prévus à cet égard. La commune a mis 517.440 euros à disposition. Cet emprunt est destiné à l'installation de panneaux photovoltaïques au sol et sur le toit de l'entrepôt. La seconde convention, à savoir le Capex Loan, régit les modalités de remboursement. Ainsi, un montant de 7.700 euros sera remboursé tous les trois mois à la commune. Cette convention court jusqu'au 30 juin 2038, date à laquelle le montant total aura été remboursé, majoré d'un certain taux d'intérêt.

M. le conseiller Miller désire savoir comment la somme de 7.700 euros a été calculée ? S'agit-il d'une prévision ou comment est-on parvenu à cette somme ?

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique que le calcul a été effectué sur la base de la méthode Macaulay. Le taux d'intérêt est calculé sur une durée de 8 ans, avec une marge supplémentaire de 1,6 %. Ce calcul s'est fait en interne chez Encevo.

M. le conseiller Rauchs souhaite savoir si la somme de 7.700 euros correspond uniquement au remboursement du capital et des intérêts. Il approuve le fait que la commune produise désormais sa propre électricité via cette société, mais aimerait savoir à quel prix celle-ci est vendue à la commune ? Quelle est la différence de prix avec l'électricité disponible sur le marché libre ? Réalise-t-on des économies ou faut-il déboursier davantage ? La commune perçoit-elle des dividendes et, dans l'affirmative, où est-ce que ceux-ci figureront dans le budget ?

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique que le prix de l'électricité a été fixé pour une durée de 10 ans par les contrats PPA. Le prix du marché est sujet à de plus grandes fluctuations, alors qu'ici on bénéficie d'un prix fixe.

Ce point est adopté à l'unanimité.

E. Solarpark Bartreng S.A. – Loan agreement (Capex Loan) : approbation

Le conseil communal adopte ce point à l'unanimité.

F. Contrat collectif du personnel ouvrier de la Commune de Bertrange : approbation

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet expose que ce point concerne la convention collective des ouvriers communaux pour la période de 2024 à 2026, donc pour les 3 prochaines années. Il tient à préciser d'emblée que les négociations se sont déroulées de manière équitable et constructive, ce dans l'intérêt des ouvriers communaux. Les responsables communaux sont conscients du travail précieux fourni par les ouvriers communaux, ce qui s'est d'ailleurs à nouveau avéré le week-end dernier, tel que mentionné en début de séance. Les ouvriers communaux n'ont pas hésité à constituer une équipe pour attaquer les travaux de déblayage. Il souhaite, à cette occasion, leur réitérer ses remerciements. Il tient également à féliciter les représentants des syndicats pour la collaboration fructueuse. Ses remerciements s'adressent également à la recette communale et au secrétariat qui n'ont pas ménagé leurs efforts pour calculer chaque point en détail. Cela vaut également pour le travail qui reste à faire si la convention collective est votée aujourd'hui, ce dont il est quasiment certain.

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique qu'un accord a été trouvé à la satisfaction de tous. La nouvelle convention collective comporte des changements majeurs qu'il souhaite évoquer brièvement. Ainsi, à partir du 1er janvier 2025, il sera introduit des carrières linéaires. Avec les anciennes carrières, on était engagé dans une carrière précise avec la possibilité de changer de carrière, à condition de remplir certains critères. Le passage d'un grade à l'autre signifiait parfois un grand saut, mais l'on risquait également de rester bloqué pendant une durée prolongée dans le même grade. Dans les carrières linéaires, les engagements se feront désormais l'une des trois carrières possibles en fonction des qualifications : H1 (anciennement A et B) en tant que salarié, H2 (anciennement C) en tant qu'artisan avec un diplôme CCP, CCM ou CITP, ou H3 (anciennement D et E) en tant qu'artisan avec un diplôme DAP ou CATP. La carrière est linéaire, ce qui signifie qu'elle peut être retracée depuis le moment de l'embauche jusqu'à l'obtention du droit à la retraite et qu'il est ainsi plus aisé de calculer le montant du salaire en fonction de l'ancienneté. Tous ceux qui seront recrutés à partir du 1er janvier 2025 passeront les deux premières années dans une carrière primaire avant d'être intégrés dans la carrière principale à l'issue de la réussite d'un examen. Cela devrait constituer une incitation à effectuer le travail consciencieusement et promouvoir les compétences sociales. Il souhaite souligner qu'avec l'introduction de la carrière linéaire, personne ne gagnera moins. Bien au contraire, la plupart des intéressés percevront un salaire plus élevé du fait de ce changement.

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique que l'indemnité de congé passera elle aussi de 185,92 euros à 250 euros et sera versée en décembre. La prime de santé de 12,5 points sera supprimée pour tous ceux qui seront embauchés après le 1er janvier 2025. Elle sera maintenue pour tous les autres salariés. Il en sera de même pour la prime de vêtements de 1,5 points par mois. Il convient de souligner dans ce contexte que les vêtements de travail des ouvriers communaux sont fournis par la commune. L'indemnité spéciale ou allocation de repas passe de 14 à 15 points par mois, avec effet rétroactif au 1er janvier 2024. Par ailleurs, un service de permanence de l'équipe du service des eaux sera mis en place à compter du 1er septembre 2024. L'ouvrier communal qui assure la permanence téléphonique correspondante percevra 12 points par mois, et l'ouvrier communal assistant 10 points par mois. Cette permanence est nécessaire pour permettre aux citoyens de la commune d'appeler en cas de problème de raccordement à l'eau ou de fuite d'eau. Pour conclure, M. le bourgmestre faisant

fonction De Smet indique que la présente convention collective entre en vigueur avec effet rétroactif au 1er janvier 2024.

Mme la conseillère Schares aimerait savoir si des représentants du personnel des ouvriers communaux sont impliqués dans les négociations ? Dans l'affirmative, qui sont-ils ? Combien d'ouvriers communaux entrent en ligne de compte pour la permanence du service des eaux et le service hivernal ? En cas de problème, la commune est-elle la seule à s'en occuper ou fait-elle éventuellement appel à une entreprise externe ? Elle demande également s'il est possible d'obtenir un organigramme des ouvriers communaux.

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique que deux ouvriers communaux sont affectés chaque semaine à la permanence du service des eaux. En cas de besoin, il sera également fait appel à des entreprises externes. Le service hivernal varie d'une année à l'autre. Il est réparti entre les ouvriers communaux et une entreprise externe. L'organigramme sera présenté ultérieurement au conseil communal. Les représentants élus des ouvriers communaux sont Messieurs Romain Gansen, Enrico Liotino, Sven Schilling et Antonio Cappelletti.

M. le conseiller Miller a entendu dire que la convention collective de la commune n'était pas aussi attractive que dans d'autres communes ? Ce mécontentement a-t-il été pris en compte dans la nouvelle convention collective ? N'existe-t-il pas une approche visant à adapter les différentes conventions collectives au niveau national ?

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique que de telles discussions sont monnaie courante. Mais elles constituent également la base de négociation. Différents points de la convention collective de travail pour les communes du Sud sont plus attrayants, mais pas tous, loin de là. La plus grande revendication était celle des carrières linéaires, ce qui a été réalisé. Nous sommes convaincus d'avoir élaboré un bon document. En outre, il ne faut pas oublier que tous les avantages dont bénéficient les fonctionnaires et les employés dans le domaine administratif reviennent également aux ouvriers.

Mme la conseillère Schuster fait remarquer qu'une convention collective constitue toujours une base importante. Elle est également censée être, dans un certain sens, une récompense pour le travail fourni. Les ouvriers communaux fournissent un travail de qualité, important et ardu pour la commune, qui mérite d'être récompensé et honoré.

M. le conseiller Weirich ajoute qu'un grand pas en avant a été réalisé. Les ouvriers communaux semblent satisfaits et certains de leurs souhaits et revendications ont été mis en œuvre. Un point important est la transparence nécessaire en la matière, qui a été créée. Il se réjouit également de la permanence du service des eaux. Son groupe tient à remercier chaleureusement les ouvriers communaux.

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet précise que tous se joignent à ces remerciements. Il se réjouit de l'accord des partis d'opposition concernant la convention collective.

Ce point est adopté à l'unanimité.

06. Commissions consultatives

A. Commission de la circulation et de la mobilité : remplacement d'un membre

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique que Carlo Lux a été élu à l'unanimité en tant que membre de la Commission de la circulation et de la mobilité. Il remplace Gérard Duhr.



B. Commission des bâtisses, de l'urbanisme et de l'aménagement communal : remplacement d'un membre

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique que Gérard Duhr a été élu à l'unanimité en tant que membre de la Commission des bâtisses, de l'urbanisme et de l'aménagement communal. Il remplace Daniel Mais.

C. Commission des sports : remplacement d'un membre

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique que Nino Loverre a été élu à l'unanimité en tant que membre de la Commission des sports. Il remplace Daniel Mais.

D. Commission de la famille et de l'égalité des chances : remplacement d'un membre

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique que Dany Wirtz-Hess a été élue à l'unanimité en tant que membre de la Commission de la famille et de l'égalité des chances. Elle remplace Daniel Mais.

E. Commission de la jeunesse : remplacement d'un membre

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique que Georges Gloesener a été élu à l'unanimité en tant que membre de la Commission de la jeunesse. Il remplace Angela Aguilera Caballero.

F. Commission de la culture : remplacement d'un membre

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique que Pierre Weiland a été élu à l'unanimité en tant que membre de la Commission de la culture. Il remplace Angela Aguilera Caballero.

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet exprime ses remerciements à tous les membres sortants pour leur engagement respectif dans les différentes commissions.

07. Finances

A. A. Nouvelle centrale d'énergie

A.1 Diminution d'un crédit budgétaire au service extraordinaire

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet expose qu'il s'agit en l'espèce de la réduction d'un crédit du budget extraordinaire. Cette mesure avait déjà été annoncée lors de la dernière réunion. Le poste en question sera réduit de 320.000 euros, le solde étant de 680.000 euros. Cet argent devrait ensuite être affecté à la nouvelle centrale d'énergie.

Mme la conseillère Schares se dit perplexe. Lors de la dernière réunion, les conseillers avaient déjà voté un crédit spécial pour la construction de la nouvelle centrale d'énergie. Ce nouveau vote ne serait-il donc qu'une simple formalité ?

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet répond par l'affirmative.

M. le conseiller Rauchs s'abstient, comme lors de la dernière séance.

Ce point est adopté par 12 voix pour et une abstention (CSV).

A.2 Vote d'un crédit spécial supplémentaire

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet indique que sous ce point, il y a lieu de voter à nouveau sur le crédit spécial.

Ce point est voté par 12 voix pour et une abstention (CSV).

B. Fixation du taux de l'impôt foncier pour le budget 2025

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet expose qu'il n'y a pas de changement par rapport à l'année précédente en ce qui concerne l'impôt foncier.

Ce point est adopté à l'unanimité.

C. Fixation de l'impôt commercial pour l'exercice 2025

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique qu'il s'agit en l'occurrence de l'impôt commercial. Ici non plus, aucun changement n'est à signaler par rapport à l'exercice précédent.

Ce point est également adopté à l'unanimité.

08. Regional Museksschoul Westen

A. Regional Museksschoul Westen : organisation scolaire provisoire 2024/2025

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet fait remarquer qu'il s'agit ici de l'organisation scolaire provisoire de la Regional Museksschoul Westen et de la convention y afférente. Il n'y a pas de surprises majeures concernant les inscriptions aux cours individuels. Les cours de piano, de percussion, de guitare classique et de flûte traversière restent les cours les plus populaires. Au total, les inscriptions sont au nombre de 2027, ce qui représente 66.210 minutes de cours de musique. Si l'on compare ces chiffres à ceux de l'année précédente, l'on constate une augmentation de 200 inscriptions. Pour les cours collectifs, l'on compte 2574 inscriptions, ce qui représente une forte augmentation par rapport aux 2001 inscriptions de l'année précédente. En raison de la durée variable des cours, le calcul se fait toujours en minutes. Du point de vue financier, la Regional Museksschoul Westen engendre des frais de 10.117.608 euros pour l'année scolaire 2024/2025, contre environ 9 millions d'euros pour l'année scolaire 2023/2024. Pour la commune de Bertrange, les coûts s'élèveront à 1,9 million d'euros. Cela représentera 15.510 minutes d'enseignement musical pour Bertrange, soit un total de 80.280 minutes pour l'ensemble de l'école de musique.

M. le conseiller Weirich fait remarquer que la Regional Museksschoul Westen continue d'être fortement fréquentée. Il s'agit d'une énorme école avec des besoins considérables en termes d'organisation et d'infrastructures, qui coûte énormément et requiert un grand nombre d'enseignants. Il se réjouit que l'on ait engagé du personnel jeune, dont certains sont tout juste sortis de l'université. Cela permet de créer des emplois et de donner une chance aux jeunes diplômés. Il déclare en outre avoir assisté à deux concerts d'élèves de la Regional Museksschoul Westen. Il ne tarit pas de louanges quant au niveau élevé des élèves et au grand engagement des enseignants. Cette école encourage la convivialité et la culture et offre aux jeunes la possibilité de passer leurs loisirs judicieusement. Bertrange est le siège de l'école de musique. Aussi la réunion est l'occasion de la rentrée a-t-elle toujours eu lieu à l'ArcA. Des bruits courent que tel ne sera plus le cas. Si cela se confirme, quelle en est la raison ?

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet répond que ceci n'est pas correct. Toutefois, la salle de concert de l'ArcA devra désormais être réservée à l'avance et n'est plus disponible librement. La directrice de l'UGDA, Micky Thein,



échange régulièrement avec Mme la bourgmestre Smit-Thijs. Ainsi, il sera organisé en septembre une journée portes ouvertes avec les associations locales.

Ce point est adopté à l'unanimité.

09. Enseignement

A. Organisation scolaire provisoire 2024/2025 : enseignement fondamental – cycles 1, 2, 3 et 4 : approbation

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique qu'il s'agit en l'espèce de l'organisation scolaire provisoire de l'enseignement fondamental 2024/2025. Actuellement, 607 enfants sont inscrits, répartis sur 39 classes de 16 élèves en moyenne. Le principal changement consiste en ce que l'enseignement préscolaire ne compte plus que trois classes, la quatrième classe n'ayant plus été autorisée par le ministère. Le 18 juin 2024, l'organisation scolaire provisoire a été soumise à la Commission scolaire qui a émis un avis positif.

Mme la conseillère Schares déplore que la quatrième classe préscolaire n'ait plus été autorisée, étant donné que chaque classe comptera dorénavant 18 à 19 enfants en moyenne. Elle voudrait savoir si les postes encore à occuper seront pourvus par le ministère et si cela se fera encore avant le 15 juillet 2024 ? En outre, elle souhaite attirer une nouvelle fois l'attention sur le décalage de 10 minutes entre le début des cours préscolaires et de ceux de l'école fondamentale, ce qui est gênant pour de nombreux parents.

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet indique que ces postes seront en principe pourvus avant le 15 juillet 2024. Toutes les classes préscolaires sont encadrées par deux personnes. Les autorités ont tenté de garder une quatrième classe, mais ne pourront toutefois pas passer outre la décision du ministère. Le décalage entre le début des cours sera discuté au sein de la Commission scolaire.

Le conseil municipal vote ce point à l'unanimité.

B. Plan de développement scolaire 2024-2027 : approbation

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique que ce point concerne le plan de développement scolaire 2024-2027. Il s'agit d'un instrument qui guide et accompagne le développement d'une école. Il poursuit deux objectifs majeurs : d'une part, garantir le bien-être de tous à l'école et, d'autre part, améliorer la communication tant interne qu'externe. Il est prévu de promouvoir davantage la charte de l'école ainsi que les valeurs de respect et de tolérance qui y sont ancrées. Le site Internet devrait également être amélioré afin de garantir une meilleure communication avec les parents. Par ailleurs, l'on prévoit d'élaborer un guide. Le plus grand défi est l'encadrement adéquat des enfants à besoins spécifiques. Des efforts sont en cours pour intégrer d'autres technologies dans le système scolaire existant. Les représentants des parents d'élèves se sont prononcés dans un avis en faveur d'une meilleure communication entre les parents et le corps enseignant et souhaitent être impliqués davantage. L'avis de la direction régionale est également disponible, lequel fait l'éloge du conseil communal des enfants de Bertrange et salue cette initiative. Mais il comporte aussi une série de recommandations, comme par exemple la nécessité de miser davantage sur le travail d'équipe ou de repenser l'organisation de l'appui scolaire. D'un point de vue global, le plan de développement scolaire est ambitieux et bien structuré. Il a été présenté à la commission scolaire le 18 juin 2024 qui a émis un avis positif.

Mme la conseillère Schares indique que les directives contenues dans le document sont positives. Le fait qu'il soit de plus en plus difficile d'assurer un encadrement adéquat des enfants à besoins spécifiques n'est pas une surprise en soi.

Elle souhaite aborder brièvement l'avis des représentants des parents. Ceux-ci ont indiqué n'avoir été invités que très tardivement à émettre un avis. Pour autant qu'elle s'en souvienne, ce n'est pas la première fois. Le document lui-même souligne l'importance de la communication entre les différents acteurs. Elle se demande donc pourquoi l'on n'échange pas dès le départ. Dans l'ensemble, il faudra beaucoup travailler sur la communication. Il s'y ajoute que les représentants des parents ne sont pas visibles, de sorte que les parents ignorent à qui s'adresser. En outre, seules trois personnes se sont portées volontaires pour devenir représentants des parents, et peu de parents étaient présents lors du vote. Cela montre qu'il y a un manque soit au niveau de la communication ou de l'intérêt. D'autre part, le comité d'école est chargé de maintenir et d'entretenir les relations et de discuter du plan en vue d'atteindre les objectifs scolaires. Elle aimerait savoir combien de fois ce comité se réunit chaque année pour discuter de ces sujets importants.

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique qu'il n'est pas au courant de la fréquence des réunions du comité d'école. Il se renseignera cependant à ce sujet. Il est extrêmement important de promouvoir la communication dans ce sens. L'on pourrait par exemple expliquer aux parents les tâches des représentants des parents, étant d'avis que de nombreux parents ont tout simplement manqué le vote et n'y ont pas prêté l'attention requise.

M. le conseiller Weirich fait remarquer que les trois documents sont convainquants de par leur qualité. C'est un progrès par rapport au passé. Mais cela montre aussi que la tâche des enseignants évolue en permanence, ce qui représente un grand défi. Autrefois, le personnel enseignant se limitait à tenir ses cours, mais à présent, d'autres questions se posent, ce qui se reflète également dans le texte présenté. Il se réjouit qu'une collaboration s'instaure lentement mais sûrement entre l'école et le SEA. De cette manière, un échange d'expériences a lieu. La direction de l'école évoque entre autres l'image de l'école par laquelle l'on voudrait se distinguer. Il faut à la fois des idéaux et des objectifs. Il a toutefois encore une question au sujet de l'encadrement des élèves à besoins spécifiques pendant les cours. Qui s'occupe de ces enfants et quelles sont les qualifications des personnes impliquées ?

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique qu'un enseignant est chargé de cette tâche. Il dispose de 21 heures par semaine pour s'occuper au mieux de ces enfants. Il s'agit toujours de personnel enseignant qualifié qui prend en charge l'encadrement scolaire. Par ailleurs, il existe également la possibilité de faire intervenir du personnel extrascolaire dans certains cas, ceci afin d'offrir aux enfants le meilleur encadrement possible.

M. le conseiller Miller constate que l'enthousiasme pour la tâche de représentant des parents était plus marqué autrefois qu'aujourd'hui. Il se demande également pourquoi les représentants des parents actuels n'ont pas été impliqués davantage dans l'élaboration du document présenté.

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet transmettra ces questions à la Commission scolaire.

Mme la conseillère Schuster fait remarquer que le plan de développement scolaire est un document intéressant. Elle déplore cependant que si peu de parents s'intéressent à la représentation des parents. Elle a du mal à comprendre ce phénomène. Chaque parent désire que son enfant soit bien encadré, mais ne veut pas s'impliquer lui-même. Comment conçoit-on l'avenir à ce sujet ?

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet tient cependant à souligner que les parents qui ont repris la représentation des parents cette année sont extrêmement engagés. Il est d'accord avec Mme la conseillère Schuster pour dire qu'il faut se pencher sur les causes.

Mme la conseillère Moro ajoute que la plupart du temps, les deux parents travaillent et que le soir après le travail, ils n'ont plus l'énergie de s'engager en tant que représentants des parents.

Ce point est adopté à l'unanimité.

C. Plan d'encadrement périscolaire (PEP) 2024/2025 : approbation

M. le bourgmestre suppléant Smet explique qu'il s'agit en l'occurrence du plan d'encadrement périscolaire, connu sous l'abréviation PEP, pour l'année scolaire 2024/2025. Ce plan régit entre autres la collaboration entre l'école et le SEA. Le document en question a trait au personnel, aux horaires scolaires et aux infrastructures. Le changement majeur consiste en ce que l'accompagnement des écoliers ne figure plus dans le texte, ce sujet étant encore en discussion. Ce point a été discuté en détail lors de la dernière réunion. Le PEP a également été présenté à la Commission scolaire et a été évalué positivement.

Mme la conseillère Schares demande s'il y a eu une « coupe scolaire » cette année ? Ou celle-ci est-elle organisée tous les deux ans ? Que signifie le terme « étude surveillée » dans le SEA ? S'agit-il uniquement d'une salle calme permettant aux élèves de faire leurs devoirs, ou les élèves sont-ils également soutenus par le personnel ? Elle indique que son groupe s'abstiendra sur ce point, étant donné qu'il a une autre vision de l'organisation de l'accompagnement des écoliers.

Mme la conseillère Moro explique que lors de l'étude surveillée, deux éducateurs sont présents dans la salle et veillent à ce que le calme nécessaire y règne afin que les enfants puissent faire leurs devoirs. Ils peuvent poser des questions aux éducateurs, qui y répondent, sans toutefois être autorisés à corriger les devoirs. Cependant, s'ils constatent des choses en particulier, ils les notent dans le cahier de devoirs à l'attention de l'enseignant.

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet ajoute que la « coupe scolaire » a lieu tous les deux ans.

Mme la conseillère Schuster indique qu'elle s'abstiendra également de voter sur ce point, ce pour les mêmes raisons que Mme la conseillère Schares.

M. le conseiller Miller se rallie à cette déclaration.

Le conseil communal adopte ce point par 7 voix pour (DP) et 6 abstentions (CSV, déi gréng, LSAP).

10. Affaires judiciaires

A. Autorisation d'ester en justice

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet expose que, sous ce point, le collège échevinal prie le conseil communal de l'autoriser à ester en justice. Il s'agit en l'espèce d'un locataire d'un local communal qui a des arriérés de loyer importants. Aussi le collège échevinal est-il intervenu une première fois en avril et a demandé au locataire en question d'établir un plan financier. Or, celui-ci ne s'y est pas tenu. Le 5 juin 2024, une lettre recommandée a été envoyée au locataire, étant donné qu'il n'avait pas tenu parole. Les loyers échus devaient être payés jusqu'au 30 juin 2024, faute de quoi l'on se réservait le droit de résilier le contrat de bail. Cette lettre n'a pas été acceptée ni retirée au bureau des postes. La lettre en question a donc été renvoyée par e-mail. Le 3 juillet 2024, une dernière entrevue a eu lieu avec fixation d'un dernier délai, à savoir le 14 juillet 2024. Le collège échevinal a tout tenté pour aborder cette affaire de manière constructive et coopérative, mais sans succès. C'est la raison pour laquelle le

collège échevinal demande à présent l'autorisation de porter l'affaire devant les tribunaux.

M. le conseiller Rauchs s'enquiert du résultat de la dernière entrevue.

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet indique que celle-ci n'a malheureusement pas abouti.

M. le conseiller Miller fait remarquer que le collège échevinal a fait tout son possible. Si l'on devait en arriver à une procédure judiciaire, la commune ne serait certainement pas la seule administration auprès de laquelle le locataire aurait des dettes. Il serait irresponsable de poursuivre ce bail, ce d'autant plus que le locataire lui-même ignore ce qu'il adviendra. L'on pourrait tout au plus accorder un dernier délai au locataire pour lui permettre de tout régler, ceci pouvant être à l'avantage de la commune.

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique que de telles circonstances ne sont agréables pour aucune des parties concernées. Il souhaiterait personnellement que de tels points ne figurent pas à l'ordre du jour, mais il n'existe plus guère de marge de manœuvre en l'occurrence.

Mme la conseillère Schares demande si la procédure judiciaire concerne uniquement le recouvrement d'argent ? La commune pourrait en fait résilier le bail sans passer par le tribunal.

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique que ces deux éléments feront partie de la procédure.

Ce point est adopté à l'unanimité.

11. Règlements

A. Modification du règlement communal concernant les taxes et tarifs d'utilisation des salles et installations communales

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique qu'il s'agit ici de la modification du règlement communal concernant les taxes et tarifs d'utilisation des salles et installations de la commune. Il s'agit de faire une distinction entre les associations qui perçoivent une subvention de la commune, et celles qui ont uniquement leur siège dans la commune. Il est frappant de constater que l'on trouve désormais à l'ordre du jour de pratiquement toutes les réunions la prise de connaissance des statuts d'une nouvelle association. Plusieurs associations sont soupçonnées d'utiliser les locaux de la commune en tant que bureaux. Pour les associations locales, il n'y a pratiquement aucun changement. Le tout figure sous le point 3 « Dérogations ». Par ailleurs, les interventions des ouvriers communaux au-delà de 2 heures ne seront dorénavant plus gratuites pour les associations externes.

M. le conseiller Weirich fait remarquer qu'il approuve le principe. Cependant, le placement du point concernant les dérogations n'est pas favorable.

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet répond qu'il ne peut pas être placé différemment, au risque de priver le texte de sens.

Les conseillers communaux adoptent ce point à l'unanimité.



B. Règlement relatif à la fixation des tarifs d'entrée pour les manifestations organisées par le service culturel communal au sein de l'établissement ArcA

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet indique que ce point concerne le règlement relatif à la fixation des tarifs d'entrée pour les manifestations organisées par le service culturel communal à l'ArcA. Ce règlement a déjà été adapté, mais le chargé culturel de la commune l'a comparé aux règlements d'autres centres culturels. Étant donné que l'on voudrait s'y conformer, ces modifications s'avèrent à présent nécessaires. Les tarifs d'entrée pour les séances de cinéma ne sont pas concernés, ceux-ci étant régis par un règlement séparé. Les prix ne sont plus calculés sur la base du prix total de la séance, mais en fonction de la catégorie. Ainsi, le prix d'entrée normal pour les représentations théâtrales et les concerts est de 20 euros et pour les spectacles de danse de 25 euros; l'entrée est gratuite pour les conférences, les réunions ou les manifestations de bienfaisance alors que le prix d'entrée pour les workshops/ateliers payants est de 10 euros. Pour les mineurs et les étudiants, le prix d'entrée pour les représentations théâtrales, les concerts, les spectacles de danse et les activités diverses est fixé à 8 euros, les représentations scolaires restant gratuites. Ce règlement fixe également le nombre de places réservées pour le Kulturpass.

Mme la conseillère Schares demande si beaucoup de personnes profitent du Kulturpass ?

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet répond que le Kulturpass ne connaît pas encore un énorme succès.

Mme la conseillère Damjanovic salue les changements intervenus. Il en va du Kulturpass comme de nombreuses autres offres, en ce sens que les personnes qui pourraient en bénéficier n'en sont souvent pas informées. Néanmoins, c'est une bonne chose que la commune propose des places au tarif Kulturpass, étant donné que cela contribue également à l'inclusion.

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet fait remarquer que l'on s'y est engagé en signant la convention. Au cas où la demande augmenterait, d'autres places seront libérées à cet effet.

Ce point est adopté à l'unanimité.

C. Règlement communal portant sur l'allocation d'un bonus de réparation

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique qu'il s'agit ici d'un nouveau règlement. La commune souhaite encourager les réparations d'appareils électriques et électroménagers par une subvention et donner ainsi un coup de frein à la société dite de gaspillage. Le demandeur doit être domicilié dans la commune, ce déjà au moment de la réparation. Quant à la réparation, elle doit être prise en charge par un professionnel établi au Luxembourg. En cas de couverture de la réparation par la garantie ou par l'assurance, le bonus de réparation ne s'applique pas. La commune prend en charge jusqu'à 50% de la facture, à concurrence d'un montant maximum de 200 euros par ménage et par an. Le devis est subventionné à hauteur de 30 euros, montant qui est ensuite porté en déduction du montant total en cas de réparation. Tous les appareils électriques et électroménagers achetés avant 2006 sont exclus de cette subvention.

M. le conseiller Miller salue le bonus de réparation, lequel contribue à la durabilité. Il n'est pas rare que les gens optent pour un nouvel achat plutôt que pour une réparation. Or, cela est également dû à la stratégie de certains magasins qui sont très réticents à procéder à des réparations. Il arrive fréquemment que l'appareil doive être envoyé dans un premier temps à l'étranger, avec des mois d'attente avant de recevoir une réponse ou un devis. Le nouveau règlement prévoit

de subventionner déjà le devis. Dans quelle mesure peut-on contrôler ce processus ? Il ne faudrait pas que des citoyens se sentent invités à se procurer gratuitement des appareils au SICA et qu'ils demandent ensuite un devis de réparation pour s'enrichir de cette manière.

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique qu'il est difficile de prévenir de tels abus. Comme à l'accoutumée, la commune fait confiance à ses citoyens. En cas de doute, il sera toujours possible de demander des justificatifs supplémentaires. De plus, seul un devis par ménage est subventionné par an.

M. le conseiller Miller indique que ce détail ne ressort pas clairement du texte. Ne pourrait-on pas modifier le texte et écrire « d'un seul devis » ?

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet donne suite à cette demande.

M. le conseiller Rauchs souhaite savoir s'il ne faudrait pas cocher sur le formulaire de demande que l'assurance n'a pas payé la réparation.

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique que cette mention figure sur le formulaire.

Mme la conseillère Schares fait remarquer que cette allocation est en principe la bonne façon d'inciter les citoyens à faire réparer leurs appareils avant d'acheter à chaque fois du neuf. Elle pense que le problème se situe plus souvent au niveau des entreprises, qui gagnent davantage sur la vente que sur la réparation.

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique que les citoyens ont encore toujours la possibilité de faire réparer gratuitement leurs appareils au Repair Café ou, à l'avenir, également au SICA.

Mme la conseillère Schuster se joint aux orateurs précédents pour saluer cette initiative.

Ce point de l'ordre du jour est adopté à l'unanimité.

12. Circulation

A. Confirmation de règlements de circulation à caractère temporaire

M. le conseiller Demuyser explique qu'il s'agit ici d'un règlement temporaire de la circulation dans la rue A Laangert, valable du 24 juin au 25 juillet 2024.

M. le conseiller Demuyser explique qu'il s'agit ici d'un règlement temporaire de la circulation pour la manifestation Absolut Bartreng, valable du 3 juillet au 8 juillet 2024.

M. le conseiller Demuyser explique qu'il s'agit ici d'un règlement temporaire de la circulation sur le chemin rural Houkiermert, valable du 1er au 25 juillet 2024.

M. le conseiller Demuyser explique qu'il s'agit ici d'un règlement temporaire de la circulation dans la rue Auguste Liesch, valable du 7 juin au 25 novembre 2024.

M. le conseiller Demuyser explique qu'il s'agit ici d'un règlement temporaire de la circulation dans la rue de Dippach, valable du 13 juin au 19 juillet 2024.

M. le conseiller Demuyser explique qu'il s'agit ici d'un règlement temporaire de la circulation dans la rue de la Pétrusse, valable du 10 juin au 5 juillet 2024.

M. le conseiller Demuyser explique qu'il s'agit ici d'un règlement temporaire de la circulation dans la rue de Luxembourg, valable du 19 juin au 6 juillet 2024.

M. le conseiller Demuyser explique qu'il s'agit ici d'un règlement temporaire de la circulation dans la rue de Strassen, valable du 18 juin au 31 août 2024.

M. le conseiller Demuyser explique qu'il s'agit ici d'un règlement temporaire de la circulation dans la rue des Erables, valable du 1er au 5 juillet 2024.

M. le conseiller Demuyser explique qu'il s'agit ici d'un règlement temporaire de la circulation dans la rue des Romains, valable du 26 juin au 25 juillet 2024.

M. le conseiller Demuyser explique qu'il s'agit en l'espèce d'un règlement de circulation temporaire dans la rue du Pont, valable du 1er juin au 26 juillet 2024.

M. le conseiller Demuyser explique qu'il s'agit ici d'un règlement temporaire de la circulation pour la manifestation Vélosummer 2024, valable du 15 au 25 août 2024.

B. Avenant au règlement de circulation : approbation

M. le conseiller Demuyser indique qu'il s'agit ici de plusieurs modifications du règlement de circulation. D'une part, il est introduit une interdiction de stationner pour les voitures à combustion sur les emplacements de parking équipés de stations de recharge. Seules les voitures électriques ou hybrides pourront s'y garer. D'autre part, les arrêts de bus pour les bus de la Ville seront déplacés dans la rue de Strassen. Cette mesure s'impose pour éviter que ces bus soient endommagés par le dispositif de recharge des bus électriques.

Ces deux modifications sont adoptées à l'unanimité.

13. Subsidés

A. Subsidés ordinaires et extraordinaires à allouer aux associations locales et autres

M. le conseiller Lang expose qu'il s'agit en l'espèce des subsidés ordinaires et extraordinaires alloués aux associations locales. Tous les conseillers communaux sont d'accord sur l'importance des associations. Aussi continueront-ils à les soutenir financièrement. Les chiffres en question ont été présentés à la Commission des finances le 19 juin 2024. Il souhaite s'en tenir aux points principaux. Il s'agit ici à la fois des subsidés ordinaires et extraordinaires. Les subsidés ordinaires concernent pour la plupart, mais non exclusivement, les associations locales. Ainsi, on y retrouve chaque année des associations soutenues par la commune. La commune dispose au total de 87.500 euros à affecter dans ce domaine. La répartition se base sur trois piliers, à savoir : en premier lieu le nombre de membres, en second lieu la participation aux activités de la commune et en troisième lieu le travail dans le domaine de la jeunesse. 47.500 euros sont attribués dans le cadre des deux premiers piliers, alors que 40.000 euros sont affectés au travail avec les jeunes. L'on est conscient que ce sont surtout les associations de plus grande taille qui se consacrent toujours davantage au travail avec les jeunes et investissent dans ce domaine, raison pour laquelle il est envisagé de porter la somme de 40.000 euros à 60.000 euros l'année prochaine. L'objectif est de soutenir particulièrement les associations dans ce domaine et de souligner l'importance de ce travail. La procédure d'obtention d'un subside reste inchangée. Les associations sont contactées par écrit, suite à quoi le montant du subside est calculé sur la base du formulaire qu'elles sont invitées à remplir. En ce qui concerne les subsidés extraordinaires alloués aux associations, ceux-ci sont notamment destinés à la célébration de leur 25e, 50e, 75e, voire 100e anniversaire. À titre

ponctuel, la commune soutient également des associations organisant des activités exceptionnelles, telles que la participation à des tournois internationaux. Il est vrai que, dans de tels cas, ces associations peuvent déposer une demande d'aide financière auprès du collège échevinal. Les subsidés pour les associations existent déjà depuis de nombreuses années, mais l'on travaille continuellement à leur amélioration et à leur extension. Dans l'ensemble, les associations sont satisfaites des subsidés qui leur sont alloués. En outre, les associations qui collaborent aux manifestations organisées par la commune perçoivent une indemnité de 20 euros par heure et par personne. Là encore, il s'agit de soutenir les associations locales plutôt qu'un prestataire externe. Par ailleurs, la commune investit beaucoup dans des infrastructures qui profitent également aux associations. Il s'y ajoute que les activités des associations sont devenues accessibles à un plus large public grâce à la plateforme enjoy. Le 24 avril 2024, la Charte de l'environnement a été signée par la majorité des associations locales. Dans ce cadre aussi, l'on s'emploie à soutenir ceux qui s'engagent pour l'environnement. Les associations se voient également proposer des formations, telle que l'initiation à la manipulation du défibrillateur, qui peut sauver des vies. Il désire saisir l'occasion pour faire l'éloge du service de conciergerie de la commune, qui, par son travail, soutient et assiste les associations.

M. le conseiller Rauchs explique qu'en raison de la pandémie, de l'inflation et de l'indexation, de nombreuses associations ne sont plus aussi bien loties financièrement qu'elles le souhaiteraient, raison pour laquelle il aimerait élargir la discussion et exprimer son opinion sur certains points. Il existe encore d'autres possibilités d'apporter un soutien financier aux associations. L'on pourrait ainsi, après la hausse annuelle, augmenter les subsidés de 10%, une seule fois et pour tous, afin de compenser l'inflation et l'indexation. Il serait également envisageable d'adapter les subsidés pour les anniversaires et de prévoir une réserve de fonds dans le budget afin de pouvoir soutenir la participation à des compétitions internationales. En outre, l'on pourrait prévoir dans le budget un poste supplémentaire pour organiser et proposer des formations à l'attention des associations, notamment dans le domaine de la jeunesse. Il existe à cet égard de nombreux exemples pour soutenir et à compléter le travail des différentes associations, à savoir : Formation dans les domaines « Prévention des blessures », « Alimentation plus saine », « Premiers secours », « Urgences et défibrillateur » ou encore « Engagement social ». Ces formations ne devraient pas seulement bénéficier d'un soutien financier, mais également être organisées et proposées par la commune. Un autre poste du budget pourrait soutenir financièrement les associations qui s'engagent dans des domaines qui revêtent une importance particulière pour la commune. Chaque activité associative est en soi importante pour la commune et ses citoyens, mais il existe certaines activités, par exemple dans le domaine de l'inclusion ou de l'écologie, que l'on pourrait promouvoir tout particulièrement et récompenser financièrement. Cela pourrait se faire par le biais d'une sorte de concours, où un jury composé du conseil communal et de commissions de la commune déciderait du montant du prix en espèces. Pour terminer, il souhaiterait faire remarquer que l'on pourrait également prévoir un poste dans le budget pour financer un employé communal chargé exclusivement de s'occuper des associations, de leurs activités et des futurs services dans ce domaine. L'on pourrait ainsi mettre en place un service des sports qui serait d'une grande aide pour les associations.

Suite à la proposition de M. le conseiller Rauchs d'augmenter les subsidés de 10%, M. le bourgmestre faisant fonction De Smet souhaite rappeler une nouvelle fois comment la commune a soutenu les associations tout au long de la pandémie. Les frais de fonctionnement de certaines associations ont notamment été pris en charge, ce qui représentait environ 50.000 euros. En outre, un double subside a été versé, et différentes associations ont bénéficié d'un soutien financier accru, ce pour un montant total de 20.000 euros. Il s'ensuit que la somme des aides supplémentaires Covid s'élève à 160.000 euros. Il s'agissait au moment donné de la manière la plus rapide et la mieux appropriée de soutenir les associations. Si l'on considère la trésorerie de certaines associations, elle est

loin d'être mauvaise. L'on constatera que les associations locales ont en moyenne une trésorerie de 35.000 euros. Malgré cela, la commune ne se soustrait pas à ses responsabilités et continue à soutenir financièrement ses associations. En ce qui concerne les subsides pour les anniversaires, il aimerait souligner que dans ce cas, les associations ont toujours la possibilité de s'adresser au collège échevinal et d'introduire une demande supplémentaire. Pour ce qui est du poste budgétaire supplémentaire pour les manifestations sportives internationales, il souhaite préciser qu'un montant de 35.000 euros est prévu à cet effet. La proposition de M. le conseiller Rauchs d'organiser et de proposer des formations aux associations mérite certainement une réflexion. Il serait toutefois plus simple que les associations soumettent leurs demandes concrètes à la commune, afin que celle-ci puisse proposer les cours souhaités et nécessaires. La proposition d'un concours a déjà été faite sous une forme légèrement différente via la Charte de développement durable. On n'impose rien, mais laisse le libre choix aux associations. En ce qui concerne le dernier point soulevé par M. le conseiller Rauchs, le bourgmestre faisant fonction rappelle qu'il existe déjà une personne au sein de l'administration qui s'occupe des associations, même si celle-ci n'a pas de titre spécifique.

M. le conseiller Miller apprécie que la somme allouée aux activités de jeunesse soit revue à la hausse. Il propose de ne pas seulement tenir compte du personnel qualifié, mais de mettre également à disposition à l'avenir un montant spécial pour le travail bénévole à titre de reconnaissance de cette activité.

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet répond que dans le cadre du travail pour la jeunesse, l'on fait déjà une différence entre l'encadrement des enfants et les personnes qui s'occupent des enfants, qu'il s'agisse de personnel rémunéré ou de bénévoles.

M. l'échevin Colabianchi ne partage d'aucune façon l'affirmation générale et non étayée de M. le conseiller Rauchs en ce qui concerne la situation financière des associations. Durant la pandémie, la commune a apporté une aide massive. Ce par exemple pour le fonctionnement de l'école, mais aussi à l'intention des personnes âgées et des concitoyens vulnérables, des commerçants locaux et surtout des associations mentionnées par M. le conseiller Rauchs. Les associations ont ainsi bénéficié d'un double subside, sans parler des frais fixes tels que les loyers, les frais de véhicules, la rémunération des chefs d'orchestre ainsi que les salaires et les indemnités financières des joueurs, qui ont été pris en charge par l'administration communale sur proposition du collège échevinal et après décision unanime du conseil communal.

M. le conseiller Arend veut simplement souligner le fait que les associations locales affichent une bonne situation financière. Il est donc logique de penser qu'il appartient à l'association elle-même d'investir dans ses bénévoles ? Un repas de remerciement ne risquera certainement pas de faire exploser le budget et devrait être à la charge de l'association, et non de la commune.

Mme la conseillère Schuster souhaite aborder deux points. Elle estime qu'il est essentiel d'augmenter la somme allouée au travail avec les jeunes. Cela contribue aussi beaucoup au développement des enfants et de leurs compétences sociales. Elle estime que les formations évoquées sont importantes et qu'il convient de les organiser et de les proposer.

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet souligne que l'organisation de telles formations n'est aucunement mise en question. Cependant, les associations devraient faire part de leurs souhaits afin que l'on puisse offrir les formations adéquates de manière ciblée.

M. le conseiller Lang ajoute que la Commission des finances est également compétente pour faire des suggestions dans ce domaine. Il souhaite proposer qu'à

l'avenir, de telles idées soient également transmises à la Commission des finances pour discussion.

Mme la conseillère Damjanovic souhaite revenir sur les propos de M. le conseiller Lang. Une telle injection de fonds est une grande chance pour les associations. Le travail bénévole est ambivalent. Pour les uns, il doit rester gratuit, mais rien ne s'oppose à un geste de remerciement sous forme d'un repas. Dans quelle mesure peut-on contrôler si tout se passe correctement pour les associations non locales ? Existe-t-il un moyen d'action ? Elle soutient l'idée du conseil Rauchs d'un concours d'inclusion. Cela pourrait inciter les associations à faire encore davantage dans ce domaine.

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet indique que l'on n'a pas vraiment de moyen d'action dans ce domaine, à moins d'être contacté. La Commission de la famille et de l'égalité des chances organisera l'année prochaine une journée de l'inclusion.

Mme la conseillère Schares demande pourquoi l'UGDA figure sur la liste avec 2 subsides ? Dans les subsides extraordinaires, les Special Olympics sont mentionnés avec 500 euros. Est-ce la première fois que cette association perçoit un subside ? Elle trouve cela en tout cas positif. En ce qui concerne les anniversaires, elle voudrait savoir s'il s'agit de montants fixes ou si ceux-ci peuvent varier ? Ce détail est important pour les associations afin qu'elles puissent mieux planifier leurs festivités. Elle est d'avis que cette pratique n'est pas très transparente. La Commission des finances a déclaré que quasiment la moitié de l'argent disponible destiné au travail avec les jeunes est allouée à une seule association. Comment se fait la répartition ? Ne pourrait-on pas l'expliquer aux membres de la Commission des finances ? Pour ce qui est de la présence des associations lors de manifestations organisées par la commune, selon quels critères est-elle rémunérée ou non rémunérée ? Plusieurs associations ont le sentiment d'être en concurrence avec les manifestations de la commune.

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique qu'il s'agit d'une part du subside ordinaire et d'autre part d'une demande extraordinaire. La demande pour les Special Olympics a été reçue pour la première fois cette année. Les anniversaires sont subventionnés par des montants fixes, ce subside n'étant à chaque fois versé que l'année suivante. Les associations elles-mêmes se sont adressées à la commune pour pouvoir prêter main-forte lors des manifestations. Pour les manifestations non rémunérées, la présence rentre dans le calcul du subside. La clé de répartition pourra être expliquée lors de la prochaine réunion de la Commission des finances.

M. le conseiller Lang ajoute que les demandes des associations seront rendues publiques afin d'obtenir une meilleure vue d'ensemble.

Ce point est adopté à l'unanimité.

B. Multiculti : subside

M. le conseiller Lang explique que la manifestation MultiCulti a eu lieu le 9 mai 2024 au Centre Atert et qu'elle a connu un franc succès. Les recettes de cette journée, d'un montant de 2.500 euros, seront versées à l'association « Fondatioun Kriibskrank Kanner ».

Ce point est adopté à l'unanimité.

C. Bartreng beweegt sech : subside

M. le conseiller Demuyser indique que la 20^e édition de la manifestation « Bartreng beweegt sech » a eu lieu le 8 juin 2024, ce parallèlement à la « Nuit du Sport ». 803 participants ont parcouru au total 4.574 km. Les subsides sont

alloués à « ZAK Zesummen aktiv » à hauteur de 1.762,33 euros, à « ALGSO » à hauteur de 1.762,33 euros et à « Backtosport » à hauteur de 762,34 euros.

Ce point est adopté à l'unanimité.

14. Urbanisme

A. Lotissement de 5 parcelles sises à Bertrange, rue de Luxembourg, en 4 lots

M. le bourgmestre faisant fonction De Smet explique qu'il s'agit ici de cinq parcelles situées à Bertrange, rue de Luxembourg. Celles-ci doivent être regroupées en 4 lots en vue d'un aménagement ultérieur.

Le conseil communal adopte ce point à l'unanimité.

15. Divers

A. Prise de connaissance des statuts d'une association locale

M. le bourgmestre délégué De Smet indique qu'il s'agit en l'occurrence de prendre connaissance des statuts de deux associations locales. Il s'agit des associations « Cercle d'Aikido et de Budo » et « YWT Bertrange ». Les deux associations ont pour objectif d'enseigner les arts martiaux.

Le conseil municipal prend acte à l'unanimité des statuts des associations.

La séance est levée à 13h00.

MINUTES OF THE MEETING OF THE MUNICIPAL COUNCIL

HELD ON 5 JULY 2024 AT 08.30 A.M.

Present:

DP

Youri DE SMET (Deputy Mayor)
Frank COLABIANCHI (Alderman)
Frank DEMUYSER (Councillor)
Marc LANG (Councillor)
Francine MORO (Councillor)
Max AREND (Councillor)

CSV

Nadine SCHARES (Councillor)
Guy WEIRICH (Councillor)
Marc RAUCHS (Councillor)

déi gréng

Roger MILLER (Councillor)
Gabriella DAMJANOVIC (Councillor)

LSAP

Yolande SCHUSTER (Councillor)

Georges FRANCK (Secretary)

Excused: Monique SMIT-THIJS (Mayor/DP, proxy voting right to the Deputy Mayor De Smet for items 1-2; 4-5; 7-15)

Agenda

In public session:

- 01. | Approval of the agenda
- 02. | Personnel management
 - A. Change of subcategory of a municipal employee's position

In closed session:

- 03. | Personnel management
 - A. Childhood education and care (SEA): Resignation of a municipal employee
 - B. Childhood education and care (SEA): Recruitment of municipal employees
 - C. Municipal staff: Recruitment of a municipal official

In public session:

- 04. | Information and correspondence
- 05. | Contracts and conventions
 - A. Youth and Work – amendment of the convention: Approval
 - B. Rental agreement for a storage depot: Approval
 - C. Tenancy agreement concluded under the Law on affordable housing: Approval
 - D. Solarpark Bartreng S.A. – Loan agreement (Capex Bridge Loan): Approval

- E. Solarpark Bartreng S.A. – Loan agreement (Capex Loan): Approval
- F. Collective agreement for municipal workers of the municipality of Bertrange: Approval
- 06. | Advisory Committees
 - A. Transport and Mobility Committee: Replacement of a member
 - B. Committee for Building, Town Planning and Urban Development: Replacement of a member
 - C. Sports Committee: Replacement of a member
 - D. Family and Equal Opportunities Committee: Replacement of a member
 - E. Youth Committee: Replacement of a member
 - F. Culture Committee: Replacement of a member
- 07. | Finances
 - A. New energy plant
 - A.1 Reduction of a loan in the extraordinary budget
 - A.2 Vote on an additional special loan
 - B. Determination of the property tax rate for the 2025 budget
 - C. Determination of the business tax rate for the 2025 budget
- 08. | Regional Museksschoul Westen
 - A. Regional music school Westen: provisional school organisation 2024/2025



09. | Education

A. Provisional school organisation 2024/2025: primary education – cycles 1, 2, 3 and 4: Approval

B. School development plan 2024–2027: Approval

C. Plan for out-of-school childcare (Plan d'encadrement périscolaire - PEP) 2024/2025: Approval
10. | Legal proceedings

A. Leave to go to court
11. | Regulations

A. Amendment of the municipal regulation concerning fees for using the premises and facilities of the municipality

B. Regulation concerning the determination of the admission fees for events of the municipal cultural service at Arca

C. Municipal regulation on the granting of a repair bonus
12. | Traffic

A. Confirmation of temporary traffic regulations

B. Amendments of the traffic regulation scheme: Approval
13. | Subsidies

A. Ordinary and extraordinary subsidies for local associations and others

B. Multiculti 2024: Subsidy

C. Bartreng beweegt sech: Subsidy
14. | Town planning

A. Merging of 5 plots of land in Bertrange, rue de Luxembourg, into 4 lots
15. | Miscellaneous

A. Acknowledgement of the statutes of a local association



In public session:

01. Approval of the agenda

Deputy Major De Smet welcomes the Councillors to the municipal meeting room and asks whether they approve the agenda

The Municipal Council unanimously approves the agenda.

02. Personnel management

A. Change of subcategory of a municipal employee's position

Deputy Mayor De Smet explains that this item concerns changing the subcategory of a municipal employee's position. A position in career path B1 as an official in the secretariat had been planned. However, this position was changed to one for a municipal employee in administration. This is now to be changed again to the technical subcategory, specifically for the position of safety officer.

This item is unanimously adopted.

In closed session:

03. Personnel management

A. Childhood education and care (SEA): Resignation of a municipal employee

Since the deliberations took place in camera, kindly note that we are unable to publish any details here. (Editor's note)

B. Childhood education and care (SEA): Recruitment of municipal employees

Since the deliberations took place in camera, kindly note that we are unable to publish any details here. (Editor's note)

C. Municipal staff: Recruitment of a municipal official

Since the deliberations took place in camera, kindly note that we are unable to publish any details here. (Editor's note)

In public session:

04. Information and correspondence

Deputy Mayor De Smet informs the Councillors that, in closed session, 4 people were hired for the SEA and a safety officer was recruited.

Deputy Mayor De Smet also announces that:

- the statistics for 2023 have been received from the Social Welfare Office. There were around 1,000 fewer financial requests than in 2022. The reason for this is not clear. New rules have been in place since 2023. Three bank statements now have to be attached to each application. On the other hand, the number of non-financial requests has increased. In the Municipality of Bertrange, 343 requests for financial support were submitted,

representing 2.72% of households. In total, the Social Welfare Office received 722 requests from residents of the Municipality of Bertrange.

- the activity report from Sidor has been received. With around 82 million euros, its financial situation is healthy. A reserve fund of 6 million euros has also been established. Several larger projects are still on the horizon, such as the upgrading of the facility and the refurbishments in the coming years. This is where the financial reserve would be needed. In 2023, Sidor received 3,225.71 tonnes of waste from the whole municipal area of Bertrange. This amounts to an average of 372.13 kg per resident per year. However, if you only consider what Sidor charges the municipality, it comes to 130.7 kg per resident. This figure is lower than last year. Bertrange is also below the average compared to other member municipalities.
- the municipality was hit by a major storm on 29 June. Strong winds passed over Helfenterbruck along route de Longwy towards Leudelange. A big thank-you goes to the municipal workers for their clean-up efforts on Sunday, even though, technically speaking, it is the responsibility of the National Roads Administration. The natural forest 'Ënneschte Bësch' was not spared by the forces of nature either and is in a wretched state. The forest is currently closed and will only be accessible again once the clean-up work has been completed. Some cellars were also flooded, but not in the usual places.
- Two questions have been received from the opposition; due to other pressing matters, these will be answered in writing within the next 30 days.

The population on the day of the meeting amounts to 8,917.

The cash balance stands at around € 25 million.

05. Contracts and conventions

A. Youth and Work – amendment of the convention: Approval

Deputy Mayor De Smet states that this item concerns the amendment of the convention concluded with Youth and Work. From 1 January 2025, the amount will be increased from 2 to 3 euros per resident. The convention in question has been in place since March 2021.

Councillor Miller notes that the convention expired in February 2022. Has it been renewed yet?

Deputy Mayor De Smet states that it is extended tacitly from year to year.

Councillor Schares points out that this increase is surely due to inflation as well. Are any statistics available for this project?

Deputy Mayor De Smet explains that a meeting was recently held with those responsible for Youth and Work. The activity report will be provided to the Municipal Council at a later date. Those in charge of the project should also appear before the Youth Committee to present their work and establish further contacts. Last year, 7 young people benefited from the coaching offered. They had an average age of 24 years. Four have already been successfully integrated, and three are still in the process of being integrated. A total of 5 of these young people were not registered anywhere, not even with the Employment Agency. This suggests that youth unemployment may be higher than the current figures suggest. Youth and Work also has a good working relationship with the Social Welfare Office and the youth centre.



Councillor Schuster asks whether the young people are aware that this point of contact exists. Could other parties also be involved? Or are there any other possibilities? Every effort must be made to support these young people and make them aware of their opportunities. Could the municipality also publish this offer in the local newspaper?

Deputy Mayor De Smet explains that the cooperation with Youth and Work has already been featured several times in the municipal bulletin. Other channels are also available, of course, such as the staff of the youth centre. This will also be shared again via the municipality's social media channels.

This item of the agenda is unanimously adopted.

B. Rental agreement for a storage depot: Approval

Deputy Mayor De Smet states that this item concerns a storage depot at Grevelshaff. Since 2011, the municipality has been renting a 180 m² storage space there. On 1 September 2024, the price will increase from 5 to 9 euros per m².

Councillor Schares notes that this is a significant price increase. The costs will amount to 22,746 euros per year. A new storage depot has been built on rue de Dippach; is it too small to accommodate all the municipal equipment? Or are there any advantages to external storage?

Deputy Mayor De Smet explains that external storage has already been greatly reduced, from 5 storage depots to 2. The municipal storage depot is mainly intended for larger items, as well as for storing the material of local clubs.

This item is unanimously adopted.

C. Tenancy agreement concluded under the Law on affordable housing: Approval

Deputy Mayor De Smet explains that the tenant in question is already living in this apartment, but the tenancy agreement is now being updated to meet the new criteria. There have been no problems with the tenant in the past.

Councillor Schares points out that the initial inspection was carried out in 2009 – should this not be reviewed again? Furthermore, the apartment is actually too big for two people.

Deputy Mayor De Smet replies that, under the new law, the tenant will only have to move out if another, smaller apartment becomes available. If this is not the case, nothing will change in the tenancy agreement. Should the situation change, the relocation of the tenant will, of course, be arranged. Plus, an inspection has already been conducted.

Councillor Schuster wishes to emphasise that the inspections should be rigorously carried out. This is also about creating a different kind of relationship with the tenant.

Deputy Mayor De Smet agrees with Councillor Schuster. This approach would not only help to improve tenant relations but also make it easier to avoid any unpleasant surprises.

The Municipal Council unanimously adopts this item.

D. Solarpark Bartreng S.A. – Loan agreement (Capex Bridge Loan): Approval

Deputy Mayor De Smet states that he intends to address agenda items D and E together, although each item will be voted on separately. The capex loan is a continuation of the capex bridge loan. The convention governs the bridge loan in the form of pre-financing of the photovoltaic installation, including both the ground-mounted system and the one on the roof of the storage depot. The convention exists between Encevo, the municipality and Solarpark Bartreng S.A. Electricity is already being produced here. The investment amounts to 1,100,000 euros. 80% of the investment, approximately 880,000 euros, is therefore being financed through the capex bridge loan. The remainder was financed through the capital of the Solarpark (220,000 euros). Since VAT was also paid but will be refunded, an additional 176,000 euros are earmarked for this purpose. The municipality provided 517,440 euros. This loan is intended for the installation of the photovoltaic system on the ground and on the roof of the storage depot. The second convention, for the capex loan, sets out the repayment terms. 7,700 euros will be transferred back to the municipality every three months. The convention will run until 30 June 2038. The total amount, including interest at a specific rate, will have been repaid by this date.

Councillor Miller asks how the sum of 7,700 euros was calculated. Is it based on a forecast, or how else was this figure determined?

Deputy Mayor De Smet explains that the calculation was based on the Macaulay method. The interest rate is calculated over a period of eight years, with an additional margin of 1.6%. This was calculated internally by Encevo.

Councillor Rauchs wants to know if the sum of 7,700 euros is purely for the repayment of principal and interest. He is in favour of the municipality producing its own electricity through this company, but at what price will this electricity be sold to the municipality? What is the price difference compared to electricity available on the open market? Are they saving money, or will they end up paying more? Does the municipality receive dividends, and if so, how will these be reflected in the budget?

Deputy Mayor De Smet explains that the price of electricity has been fixed for a period of 10 years through the PPA contracts. The market price is subject to major fluctuations, but with these they benefit from a fixed price.

This item is unanimously adopted.

E. Solarpark Bartreng S.A. – Loan agreement (Capex Loan): Approval

The Municipal Council unanimously adopts this item.

F. Collective agreement for municipal workers of the municipality of Bertrange: Approval

Deputy Mayor De Smet states that this item concerns the collective agreement for municipal workers for the period from 2024 to 2026, i.e. for the next 3 years. He wishes to say in advance that the negotiations were fair and constructive, and conducted in the best interests of the municipal workers. Everyone is aware of how valuable the municipal workers are; this was evident again last weekend, as mentioned at the beginning of the meeting. The municipal workers did not hesitate to assemble a team to start the clean-up efforts. He would like to take this opportunity to thank them again. He also wants to praise the union representatives for the productive cooperation. However, he also thanks the municipal treasury and the secretariat, who

spared no effort in meticulously calculating every item. This also applies to the work that still lies ahead if the collective agreement is approved today, which he expects to happen.

Deputy Mayor De Smet says they have reached an agreement that everyone is happy with. Compared to the last collective agreement, there are some bigger changes that he would like to briefly outline. Linear career paths will be introduced as from 1 January 2025. With the old career paths, employees were on a specific path upon being hired but could switch to a different path if meeting certain requirements. Transitioning from one grade to the next sometimes involved a significant leap, but it was also possible to remain stuck on one grade for a long time. With the new linear career paths, employees will now be employed in one of three possible paths based on their qualifications: H1 (formerly A and B) as an employee, H2 (formerly C) as a craftsman with a CCP, CCM or CITP qualification, or H3 (formerly D and E) as a craftsman with a DAP or CATP qualification. The career path is linear, meaning it can be mapped out from being hired through to being eligible for a pension, making it easier to track salary progression based on length of service. From 1 January 2025, all new employees will spend their first two years on an initial career path before transitioning to the main career path upon successfully passing an exam. This approach is intended to offer a small incentive for conscientious work and to foster the development of social skills. He wants to emphasise that the introduction of the linear career path will not result in anyone earning less. On the contrary, most employees will see an increase in their salary due to this change.

Deputy Mayor De Smet states that the holiday allowance will increase from 185.92 to 250 euros and will be paid out in December. The health premium of 12.5 points will no longer apply for anyone hired after 1 January 2025. It will be retained for everyone else. The same applies to the clothing premium of 1.5 points per month. It should be emphasised here that the municipal workers are provided with work clothing by the municipality. The special allowance or meal premium will increase from 14 to 15 points per month, with retroactive effect to 1 January 2024. Furthermore, an on-call service for the water team will be introduced on 1 September 2024. The municipal worker responsible for the corresponding telephone service will receive 12 points per month, while the municipal worker providing assistance will receive 10 points per month. This on-call service is necessary to allow residents to phone up if there is a water leak or a problem with a water connection. To conclude, Deputy Mayor De Smet wishes to state that this collective agreement will apply retroactively from 1 January 2024.

Councillor Schares would like to know whether the staff representatives of the municipal workers are involved in the negotiations. If so, who are they? How many municipal workers would be needed for the on-call water service, and how many for the winter service? Will the municipality handle issues alone, or will an external company be involved if necessary? She also asks whether it is possible to obtain an organisational chart of the municipal workers.

Deputy Mayor De Smet explains that 2 municipal workers will be assigned to the on-call water service each week. External companies will be used if necessary. The winter service varies from year to year. It will be split between municipal workers and an external company. The organisational chart will be submitted to the Municipal Council at a later date. The elected representatives of the municipal workers are Romain Gansen, Enrico Liotino, Sven Schilling and Antonio Cappelletti.

Councillor Miller says he has heard that the collective agreement for the municipality is not as attractive as those in other municipalities. Has this

dissatisfaction now been addressed with the new collective agreement? Are there no plans to standardise the collective agreements on a national level?

Deputy Mayor De Smet explains that such discussions are always ongoing. This also forms the basis for the negotiations. A collective agreement in southern municipalities is more attractive in certain respects, but by no means all of them. The biggest demand was for linear career paths, which have now been implemented. The authorities are confident that they have drawn up a solid document. Furthermore, it should not be forgotten that anything benefiting officials and employees will also be extended to the workers.

Councillor Schuster notes that a collective agreement always forms an important basis. In a sense, it should also be a reward for the work done. The municipal workers do good, important and challenging work for the municipality, and this should be rewarded and recognised.

Councillor Weirich states that a big step forward has been taken. The municipal workers seem satisfied, and several of their wishes and demands have been met. The necessary transparency that has now been established is important as well. He is also pleased with the on-call water service. His party would like to say a big thank-you to the municipal workers.

Deputy Mayor De Smet adds that everyone joins him in expressing their appreciation. He is pleased with the opposition parties' support for the collective agreement.

This item is unanimously adopted.

06. Advisory Committees

A. Transport and Mobility Committee: Replacement of a member

Deputy Mayor De Smet states that Carlo Lux has been unanimously elected as a member of the Traffic and Mobility Committee. He replaces Gérard Duhr.

B. Committee for Building, Town Planning and Urban Development: Replacement of a member

Deputy Mayor De Smet states that Gérard Duhr has been unanimously elected as a member of the Committee for Building, Town Planning and Urban Development. He replaces Daniel Mais.

C. Sports Committee: Replacement of a member

Deputy Mayor De Smet states that Nino Loverre has been unanimously elected as a member of the Sports Committee. He replaces Daniel Mais.

D. Family and Equal Opportunities Committee: Replacement of a member

Deputy Mayor De Smet states that Dany Wirtz-Hess has been unanimously elected as a member of the Family and Equal Opportunities Committee. She replaces Daniel Mais.

E. Youth Committee: Replacement of a member

Deputy Mayor De Smet states that Georges Gloesener has been unanimously elected as a member of the Youth Committee. He replaces Angela Aguilera Caballero.



F. Culture Committee: Replacement of a member

Deputy Mayor De Smet announces that Pierre Weiland has been unanimously elected as a member of the Culture Committee. He replaces Angela Aguilera Caballero.

Deputy Mayor De Smet thanks all of the outgoing members for their commitment to the respective committees.

07. Finances

A. New energy plant

A.1 Reduction of a loan in the extraordinary budget

Deputy Mayor De Smet states that this item concerns the reduction of a loan in the extraordinary budget. This had already been announced at the last meeting. The corresponding item will be reduced by 320,000 euros, leaving 680,000 euros. This money shall be allocated to the new energy plant.

Councillor Schares expresses her confusion. A special loan for the construction of the new energy plant was already approved at the last meeting. Is this new vote therefore a mere formality?

Deputy Mayor De Smet confirms that it is.

Councillor Rauchs abstains, as at the last meeting.

This item is approved with 12 votes in favour and one abstention (CSV).

A.2 Vote on an additional special loan

Deputy Mayor De Smet states that, for this item, a new vote would have to be taken on the special loan.

This item is approved with 12 votes in favour and one abstention (CSV).

B. Determination of the property tax rate for the 2025 budget

Deputy Mayor De Smet states that there is no change in property tax compared to the previous year.

This item is unanimously adopted.

C. Determination of the business tax rate for the 2025 budget

Deputy Mayor De Smet explains that this item concerns the business tax. Here, too, there should be no change compared to the previous year.

This item is also unanimously adopted.

08. Regional Museksschoul Westen

A. Regional music school Westen: provisional school organisation 2024/2025

Deputy Mayor De Smet points out that this item concerns the provisional school organisation for the regional music school Westen and the corresponding convention. There are no major surprises with regard to enrolments for the individual lessons. Piano, percussion, classical guitar and transverse flute remain the most popular instruments. Overall, there are 2,027 enrolments,

which equates to 66,210 minutes of music lessons. Compared to the previous year, these figures represent an increase of 200 enrolments. For the group courses, there are 2,574 enrolments, marking a significant increase compared to last year's 2,001 enrolments. Due to the different course durations, the figures are always calculated in minutes. Financially, the regional music school Westen will cost 10,117,608 euros for the 2024/2025 school year, compared to around 9 million euros for the 2023/2024 school year. For the municipality of Bertrange, the costs amount to 1.9 million euros. This corresponds to 15,510 minutes of music lessons for Bertrange, out of a total of 80,280 minutes for the entire music school.

Councillor Weirich notes that the Regional Museksschoul Westen continues to be very well-attended. It is a massive institution that not only requires significant organisation and infrastructure but also devours huge sums of money and requires many teachers. He is pleased that young staff have been hired, some of whom are recent university graduates. This creates job opportunities and gives job starters a chance. He also attended two concerts by students of the Regional Museksschoul Westen. He praises the high level of the students and the great dedication of the teachers. He adds that this is also a way to promote community and culture while offering young people a meaningful way to spend their free time. The music school is based in Bertrange. The opening assembly at the start of the school year has therefore always been held at the ArcA. He has heard that this may no longer be the case in future. If so, why not?

Deputy Mayor De Smet responds that this is not correct. However, the concert hall at the ArcA now needs to be booked in advance and is no longer freely available. Micky Thein, director of the UGDA, is in regular contact with Mayor Smit-Thijs. Furthermore, an open day will be organised for September in collaboration with the local associations.

This item is unanimously adopted.

09. Education

A. Provisional school organisation 2024/2025: primary education – cycles 1, 2, 3 and 4: Approval

Deputy Mayor De Smet states that this item concerns the provisional school organisation for primary education in 2024/2025. At present, 607 children are enrolled, divided into 39 classes with an average of 16 pupils per class. The biggest change is that there are now only three preschool classes, as the fourth class was no longer approved by the ministry. On 18 June 2024, the provisional school organisation was presented to the School Committee and the feedback was positive.

Councillor Schares thinks it is a great pity that the fourth preschool class was not approved, as there will now be 18–19 children in a class on average. She would like to ask whether the remaining positions will be filled by the ministry and whether this might still happen before 15 July 2024. She also wishes to readdress the ten-minute gap between the start of preschool and primary school, which is inconvenient for many parents.

Deputy Mayor De Smet states that, as a matter of principle, these positions should still be filled before 15 July 2024. Each preschool class is supervised by two staff members. They wanted to keep the fourth class, but they could not override the ministry's decision. The difference between the start times of the schools will be discussed in the School Committee.

The Municipal Council unanimously approves this item.



B. School development plan 2024–2027: Approval

Deputy Mayor De Smet states that this item concerns the school development plan 2024–2027. It is a tool to guide and support the development of a school. There are two major objectives: ensuring the well-being of everyone in the school and improving both internal and external communications. The school charter, which includes values such as respect and tolerance, should also be promoted more strongly. In addition, the website should be improved to ensure better communication with the parents. They also intend to create a guide. The biggest challenge is providing adequate support for children with special needs. Efforts are being made to integrate other technologies into the existing school system. The parent representatives have also provided feedback, calling for better communication between parents and the teaching staff and expressing a desire to be involved more. The regional directorate has also issued a statement praising and welcoming the initiative of the Bertrange municipal children's council. However, it also includes several recommendations, such as placing greater emphasis on teamwork and rethinking how extra tuition is organised. All in all, the school development plan is ambitious and well-structured. It was presented to the School Committee on 18 June 2024 and the feedback was positive.

Councillor Schares states that the guidelines contained in the document can be regarded as positive. The fact that it is becoming increasingly difficult to provide adequate support for children with special needs is not surprising in itself. She would like to briefly address the feedback from the parent representatives. They mentioned that they were not asked for their input until very late in the process. If she recalls correctly, this is not the first time this has happened. The document itself emphasises the importance of communication between the various stakeholders. For her, this raises the question as to why they do not talk to each other sooner. All in all, there is a lot of work to be done in the area of communication. In addition, the parent representatives are not visible, leaving parents unsure who to contact. Furthermore, only three people put themselves forward to become parent representatives, and only very few parents were present for the vote. This indicates that something is lacking, whether it be communication or interest. On the other hand, they have the school management ('comité d'école'), which is supposed to maintain and foster relations and discuss the plan for achieving school objectives. She would like to know how often the school management meets each year to discuss these important issues.

Deputy Mayor De Smet says he does not know how often they meet, but he will find out. He agrees that it is extremely important to promote communication in this context as well. For example, the parents could also be informed about the responsibilities of the parent representatives, as he assumes many parents may have simply missed the vote or not given it the necessary attention.

Councillor Weirich states that the quality of all three documents is good. This is a step forward compared to before. However, it also highlights that the role of teachers is constantly evolving, which presents a significant challenge. In the past, teaching staff focused on delivering their lessons, but now entirely different issues arise, as is also reflected in this text. He is pleased to see that a collaboration between the school and the SEA is slowly but surely materialising. This will enable them to share experiences. The school administration emphasises the importance of the school's image, which it aims to distinguish itself with. Both ideals and goals are needed. However, he also has a question about the support provided to pupils with special needs during lessons. Who is responsible for these children, and what qualifications does that staff have?

Deputy Mayor De Smet explains that a teacher is assigned to this task. This teacher has 21 hours per week to support these children in the best way possible. Educational support is always provided by qualified teaching staff. There is also the possibility of involving external staff in certain cases to ensure that the children receive the best possible care.

Councillor Miller notes that there used to be more enthusiasm for the role of parent representative than there is today. He is also interested in why the current parent representatives were not involved more in drawing up this document.

Deputy Mayor De Smet will forward these questions to the School Committee.

Councillor Schuster states that the school development plan is an interesting document. However, it is a pity that so few parents show an interest in becoming parent representatives. She cannot understand why. Everyone wants their child to be well cared for, yet they are unwilling to get involved themselves. What does the future look like in this regard?

Deputy Mayor De Smet wants to emphasise, however, that the parents who have taken on the role of parent representatives this year are extremely dedicated. He agrees with Councillor Schuster that it is necessary to investigate the causes.

Councillor Moro adds that most parents work full-time, and after working all day, they do not have the energy to invest in being a parent representative.

This item is unanimously adopted.

C. Plan for out-of-school childcare (Plan d'encadrement périscolaire - PEP) 2024/2025: Approval

Deputy Mayor De Smet explains that this item concerns the plan for out-of-school childcare (PEP) for the 2024/2025 school year. Among other things, it regulates the collaboration between the school and the SEA. This document highlights the aspects of staff, school hours and infrastructure. The biggest change is that the text no longer includes the chaperone service, as discussions on this are still ongoing. This was discussed in detail at the last meeting. The PEP was also presented to the School Committee and the feedback was positive.

Councillor Schares asks whether a 'coupe scolaire' took place this year, or if it is organised on a biennial basis. She also asks what 'étude surveillée' is in the SEA. Is it simply a quiet space for doing homework, or do the pupils also receive support from the staff? She states that her party will abstain from voting on this item, as they have a different view on how the chaperone service should be provided.

Councillor Moro explains that during the 'étude surveillée', two educators are present in the room to ensure a quiet environment where the children can do their homework. They can ask the educators questions, which will be answered, but the educators are not allowed to correct the work. However, if they notice anything, this is noted in the homework booklet for the teacher.

Deputy Mayor De Smet adds that the 'coupe scolaire' takes place every two years.

Councillor Schuster adds that she will also abstain from voting on this item for the same reasons as Councillor Schares.



Councillor Miller agrees with this statement.

The Municipal Council adopts this item with 7 votes in favour (DP) and 6 abstentions (CSV, déi gréng, LSAP).

10. Legal proceedings

A. Leave to go to court

Deputy Mayor De Smet explains that this item concerns the College of Aldermen asking the Municipal Council for approval to take legal action. It relates to a tenant of a municipal property who is seriously in arrears with his rent. In April, the College of Aldermen intervened for the first time, instructing the tenant to draw up a financial plan. However, this demand was not met. On 5 June 2024, the tenant was sent a letter by registered mail because he had not kept his word. The overdue rent was to be paid by 30 June 2024, otherwise the right to terminate the tenancy would be asserted. The letter was neither accepted nor collected from the post office. It was therefore resent by email. There was a final meeting on 3 July 2024, and a final deadline of 14 July 2024 was set. The College of Aldermen has made every effort to deal with this matter constructively and cooperatively, but without success. Therefore, the College of Aldermen is now requesting leave to go to court.

Councillor Rauchs asks what the outcome of the final meeting was.

Deputy Mayor De Smet states that, unfortunately, the final meeting did not lead to anything.

Councillor Miller remarks that the College of Aldermen has done all it can in this case. If legal action is taken, the municipality is unlikely to be the only administration that the tenant owes money to. It would be irresponsible to allow this tenancy to continue, especially since the tenant himself does not seem to know what will happen next. They could give the tenant one final deadline to try to resolve everything, as this could be in the municipality's best interest.

Deputy Mayor De Smet explains that situations like this are not pleasant for anyone involved. He wishes such matters did not have to be on the agenda, but in this case, there is no more leeway.

Councillor Schares asks whether the legal action is solely about collecting the outstanding money. After all, the municipality could terminate the tenancy without going to court.

Deputy Mayor De Smet explains that both matters would be covered by the legal proceedings.

This item is unanimously adopted.

11. Regulations

A. Amendment of the municipal regulation concerning fees for using the premises and facilities of the municipality

Deputy Mayor De Smet states that this item concerns the amendment of the municipal regulation on fees for using the premises and facilities of the municipality. The aim is to distinguish between associations that receive a subsidy from the municipality and those that are merely based in the municipality. It is noticeable that almost every meeting now includes the acknowledgment of the statutes of a new association on the agenda. There are suspicions that certain organisations are using the municipal facilities as office space.

Nothing will actually change for the local associations. All of this is covered under item 3, 'Exceptions'. Furthermore, any work by municipal employees exceeding two hours is no longer free for non-local associations.

Councillor Weirich notes that he agrees with the principle. However, he believes the section on exceptions is poorly placed.

Deputy Mayor De Smet responds that it cannot be put anywhere else, otherwise the text would not make sense.

The Councillors unanimously approve this item.

B. Regulation concerning the determination of the admission fees for events of the municipal cultural service at ArcA

Deputy Mayor De Smet points out that this item concerns the regulation for setting the admission fees for events organised by the municipal cultural service at ArcA.. Although the regulation had already been adapted, the municipality's cultural officer has compared it with the regulations of other cultural venues. Since the goal is to align with these venues, further changes are now necessary. This does not include the admission fee for film screenings, which is governed in a separate regulation. The prices will no longer be calculated based on the overall cost of the event, but on the category instead. For example, the regular admission fee is 20 euros for theatre performances and concerts, 25 euros for dance performances, and 10 euros for workshops; conferences, meetings and events for good causes are free. For under-18s and students, the admission fee for theatre performances, concerts, dance events and other events is 8 euros, while school performances remain free of charge. This regulation also specifies the number of places reserved for the Kulturpass.

Councillor Schares asks whether many people take advantage of the Kulturpass offer.

Deputy Mayor De Smet replies that there has not yet been any huge demand for the Kulturpass.

Councillor Damjanovic welcomes the changes. As with many things, those who could benefit from the Kulturpass are often not aware of it. Nevertheless, it is good that the municipality offers places at the Kulturpass rate, as this also contributes to inclusion.

Deputy Mayor De Smet notes that they have committed to this by signing the convention. If demand increases, more places will be made available for this purpose.

This item is unanimously adopted.

C. Municipal regulation on the granting of a repair bonus

Deputy Mayor De Smet explains that this concerns a new regulation. The municipality aims to support repairs of electrical and household appliances with a subsidy to help curb the so-called throwaway culture. Applicants must be residents of the municipality at the time of the repair. The repair itself must be carried out by a professional based in Luxembourg. Repairs covered by warranty or insurance do not qualify for the repair bonus. The municipality will cover up to 50% of the bill, up to a maximum of 200 euros per household per year. The quote will be subsidised with 30 euros, which will then be deducted from the total amount in case of a repair. Excluded from this subsidy are all electrical and household appliances purchased before 2006.



Councillor Miller welcomes the repair bonus, as it contributes to sustainability. Often, people choose to replace things rather than have them repaired. However, this is also due to the attitude of some businesses, which are often very reluctant when it comes to repairs. Devices often need to be sent abroad, and it can take months to receive a response or a quote. According to the new regulation, even the quote should be subsidised. How can this be controlled? There is a concern that the residents might take advantage by collecting devices at SICA for free and requesting a repair quote in order to make money.

Deputy Mayor De Smet states that there is no way to control this. It is the same as always – they will trust the citizens. If there are doubts, additional proof can always be requested. Furthermore, only one quote per household per year will be subsidised.

Councillor Miller points out that this is not clear from the text. Could the text not be amended to say 'd'un seul devis' (a single quote)?

Deputy Mayor De Smet approves this request.

Councillor Rauchs asks whether the application form should not include a checkbox to indicate that the insurance did not cover the repair.

Deputy Mayor De Smet replies that this additional information can be found on the form.

Councillor Schares notes that this is the right approach in principle to encourage the residents to try first having their devices repaired before just buying new ones. She believes the problem is often down to the businesses, as they tend to make more from selling a new product than from a repair.

Deputy Mayor De Smet explains that the residents still have the option to have their devices repaired for free at the Repair Café and will also be able to do so at SICA in future.

Councillor Schuster agrees with the previous speakers and welcomes this initiative.

This item of the agenda is unanimously adopted.

12. Traffic

A. Confirmation of temporary traffic regulations

Councillor Demuyser states that this concerns a temporary traffic regulation in rue A Laangert, effective from 24 June to 25 July 2024.

Councillor Demuyser states that this concerns a temporary traffic regulation for the Absolut Bartreng event, effective from 3 July to 8 July 2024.

Councillor Demuyser states that this concerns a temporary traffic regulation on the Houkiermert chemin rural, effective from 1 to 25 July 2024.

Councillor Demuyser states that this concerns a temporary traffic regulation in rue Auguste Liesch, effective from 7 June to 25 November 2024.

Councillor Demuyser states that this concerns a temporary traffic regulation in rue de Dippach, effective from 13 June to 19 July 2024.

Councillor Demuyser states that this concerns a temporary traffic regulation in rue de la Pétrusse, effective from 10 June to 5 July 2024.

Councillor Demuyser states that this concerns a temporary traffic regulation in rue de Luxembourg, effective from 19 June to 6 July 2024.

Councillor Demuyser states that this concerns a temporary traffic regulation in rue de Strassen, effective from 18 June to 31 August 2024.

Councillor Demuyser states that this concerns a temporary traffic regulation in rue des Erables, effective from 1 to 5 July 2024.

Councillor Demuyser states that this concerns a temporary traffic regulation in rue des Romains, effective from 26 June to 25 July 2024.

Councillor Demuyser states that this concerns a temporary traffic regulation in rue du Pont, effective from 1 June to 26 July 2024.

Councillor Demuyser states that this concerns a temporary traffic regulation for the Vëlosummer 2024 event, effective from 15 to 25 August 2024.

B. Amendments of the traffic regulation scheme: Approval

Councillor Demuyser states that this concerns some changes to the traffic regulation scheme. Firstly, a parking prohibition for combustion engine vehicles will be introduced on parking places with charging stations. Only electric or hybrid vehicles will be allowed to park there. Secondly, the bus stops for urban buses will be relocated to rue de Strassen. This is necessary to prevent the buses from potentially being damaged by the charging infrastructure for electric buses.

Both amendments are unanimously adopted.

13. Subsidies

A. Ordinary and extraordinary subsidies for local associations and others

Councillor Lang states that this item relates to ordinary and extraordinary subsidies for local associations. The Councillors all agree that it is important to support the associations. They will continue to offer them financial support. The relevant figures were presented to the Finance Committee on 19 June 2024. He would like to focus on the main points. They are talking about ordinary subsidies as well as extraordinary subsidies. Ordinary subsidies relate mainly to local associations, but not exclusively. Each year, the municipality also supports other organisations with these subsidies. In total, the municipality has 87,500 euros allocated for this purpose, which is distributed accordingly. The allocation is based on three criteria: first, the number of members; second, participation in municipal activities; and third, work in the youth sector. 47,500 euros are distributed according to the first two criteria, while 40,000 euros are earmarked for youth work. They are aware that the larger associations are also doing more and more youth work and investing in this area, which is why the amount is to be increased from 40,000 to 60,000 euros next year. They want to support associations in this area in particular and thereby highlight the importance of their work. The procedure for receiving a subsidy has not changed. The associations are contacted and the amount of the subsidy is then calculated on the basis of the form they complete. Extraordinary subsidies are intended mainly for annual celebrations of the associations, such as 25th, 50th, 75th, or even 100th anniversaries. Occasionally, the municipality also supports associations with one-off activities, such as participating in international tournaments. Associations can, of course, apply to the College of Aldermen for financial support in such cases. The subsidies for associations have been in place for years, but continuous efforts are being made to improve and expand them. Overall, the

associations are satisfied with the subsidies they receive. In addition, associations that assist with municipal events receive an expenses allowance of 20 euros per hour per person. Here, too, the aim is to support local associations rather than an external provider. The municipality also invests a lot in infrastructure that benefits the local associations. Furthermore, the activities of the associations are made accessible to a wider audience through the enjoy platform. Plus, on 24 April 2024, the majority of local associations signed the Environmental Charter, which supports those who are committed to environmental issues. The municipality also offers training sessions to associations, including defibrillator training, which can save lives. He would like to take this opportunity to praise the municipality's caretaker service, which supports and helps the associations with its work.

Councillor Rauchs acknowledges that many associations are struggling financially due to the pandemic, inflation and the cost of living. He would therefore like to broaden this discussion and share his views on several points. He believes there are other ways to provide financial support to the associations. For example, after the annual increase, the subsidies could be raised by 10% across the board as a one-off measure to account for inflation and the cost of living. In addition, they could adjust the subsidies for annual celebrations and have a budget reserve to support participation in international competitions. A further item could be included in the budget to organise and offer training for the associations, especially in the area of youth work. There are many examples of how this supports and complements the work of individual associations. He would like to give a few examples: Training in areas such as 'injury prevention', 'healthy eating', 'first aid', 'emergencies and defibrillators' and 'social commitment'. This training should not just be supported financially by the municipality but also organised and provided by it. Another budget item could provide financial support to associations that are active in areas important to the municipality. While every association activity is valuable to the municipality and its residents, specific activities could be highlighted and financially rewarded, particularly those related to inclusion or ecology. This could be organised in the form of a competition, for example, where a jury consisting of the Municipal Council and municipal committees decides on the amount of the financial award. Finally, he would like to suggest including a budget item to fund a municipal employee who is dedicated exclusively to managing associations, their activities and future services in this area. This would also make it possible to set up a sports service, which would likewise be a great help for the associations.

Deputy Mayor De Smet adds that, in light of Councillor Rauchs' suggestion to increase the subsidies by 10%, he would like to emphasise again how the municipality supported the associations during the pandemic. For example, the municipality covered the running costs of some associations, amounting to around 50,000 euros. Furthermore, a double subsidy was paid out, and various associations were given greater financial support, totalling 20,000 euros. The total amount of additional Covid aid was 160,000 euros. This was the right way and the quickest way to provide support to the associations at the time. Looking at the cash situation of various associations, it is far from poor. On average, local associations have a treasury balance of 35,000 euros. Nevertheless, the municipality is not shirking its responsibility and continues to provide financial support to its associations. Regarding subsidies for annual celebrations, he wishes to state that associations can always speak to the College of Aldermen in this case and submit an additional request. Regarding the additional budget item for international sports events, he wishes to point out that a sum of 35,000 euros is earmarked for this purpose. The suggestion by Councillor Rauchs to organise and offer training for the associations is certainly worth considering. However, it would be easier if the associations approached the municipality with specific requests, so that the desired and necessary courses could be offered. The idea of a competition is already covered in a slightly different form in the Sustainability Charter.

Here, nothing is enforced; instead, the associations are given the freedom to choose. Regarding the last point raised by Councillor Rauchs, he wishes to state that the administration already has someone who manages the associations, even if that person does not have a specific title.

Councillor Miller is pleased that the amount for youth work is being increased. He suggests that in addition to considering qualified personnel, a specific amount should be made available in future to recognise and support voluntary work.

Deputy Mayor De Smet responds that, in youth work, there is already a distinction between childcare and those who provide it, whether paid staff or volunteers.

Alderman Colabianchi does not agree at all with Councillor Rauchs' general and unsubstantiated statement and assertion regarding the financial situation of the associations. The municipality provided substantial support during the pandemic; such as for schools, as well as for the benefit of elderly and needy citizens, local business owners and, in particular, the associations mentioned by Councillor Rauchs. The associations thus received a double subsidy. Furthermore, fixed costs such as rent, vehicle expenses and conductors' fees, for example, as well as wages and expenses of players, were covered by the municipal administration following a proposal by the College of Aldermen and a unanimous decision by the Municipal Council.

Councillor Arend simply wants to point out that the local associations are in good shape financially. Thus, is it not a logical assumption that the associations themselves should invest in their volunteers? A thank-you dinner would certainly not break the budget and could be paid for by the associations; this is not the municipality's responsibility.

Councillor Schuster would like to bring up two points. She believes it is important to increase the amount allocated for youth work, as it contributes greatly to the development of children and their social skills. The mentioned training sessions are important and should be organised and offered.

Deputy Mayor De Smet wants to emphasise that there is no question about organising these training sessions. However, the associations should communicate their needs, so that the right training can be offered purposefully.

Councillor Lang adds that the Finance Committee is also responsible for making suggestions on these matters. He wants to encourage presenting such ideas to the Finance Committee for discussion in future.

Councillor Damjanovic wants to go back to what Councillor Lang said. Such a financial boost is a great benefit for the associations. Volunteer work is ambivalent. Some believe it should remain unpaid; however, there is nothing wrong with a thank-you gesture such as a meal. To what extent can the authorities control that everything is being done properly in the case of non-local associations? Do they even have any control over this? She supports Councillor Rauchs' idea of an inclusion competition. This could encourage the associations to do even more in this area.

Deputy Mayor De Smet explains that they do not really have any control over this, unless something is brought to their attention. The Family and Equal Opportunities Committee is organising an Inclusion Day next year.

Councillor Schares asks why the UGDA is listed with two subsidies. The Special Olympics are listed under extraordinary subsidies with 500 euros. Are they being supported for the first time? Either way, she sees this as a positive thing. Concerning the annual celebrations, she would like to ask whether the



amounts are fixed or if they can vary. This is important for the associations, as it enables them to plan their events better. She thinks the current way of doing things is not very transparent. In the Finance Committee, it was mentioned that a single association alone receives almost half of the funds available for youth work. How is this allocated? Could this not be explained to the members of the Finance Committee? Regarding the presence of associations at municipal events – when are they compensated for this, and when not? Some associations feel they are competing with municipal events.

Deputy Mayor De Smet explains that one involves an ordinary subsidy, while the other involves a request for an extraordinary subsidy. This year was the first time they had received a request for the Special Olympics. The annual celebrations are supported with fixed amounts. For these annual celebrations, the subsidy is not paid out until the following year in each case. The associations themselves approached the municipality to help with the events. For free events, attendance is taken into account when calculating the subsidy. The allocation formula can be explained at the next meeting of the Finance Committee.

Councillor Lang adds that they will also disclose the associations' applications to provide a clearer overview.

This item is unanimously adopted.

B. Multiculti: Subsidy

Councillor Lang states that the MultiCulti event took place at the Centre Atert on 9 May 2024 and was a resounding success. The proceeds from the day, amounting to 2,500 euros, will be donated to the association 'Fondation Kriibskrank Kanner'.

This item is unanimously adopted.

C. Bartreng beweegt sech: Subsidy

Councillor Demuyser states that the 20th edition of the event 'Bartreng beweegt sech' took place on 8 June 2024 together with the 'Nuit du Sport'. A total of 803 participants covered 4,574 km. The subsidies will go to 'ZAK! Zesummen aktiv' (1,762.33 euros), 'ALGSO' (1,762.33 euros) and 'Backto-sport' (762.34 euros).

This item is unanimously adopted.

14. Town planning

A. Merging of 5 plots of land in Bertrange, rue de Luxembourg, into 4 lots

Deputy Mayor De Smet explains that this item concerns five plots of land located in Bertrange, in 'rue de Luxembourg'. These are to be merged into four lots for later construction.

The Municipal Council unanimously adopts this item.

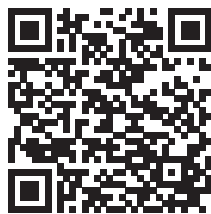
15. Miscellaneous

A. Acknowledgement of the statutes of a local association

Deputy Mayor De Smet states that this item concerns the acknowledgement of the statutes of two local associations. It concerns the associations 'Cercle d'Aikido et de Budo' and 'YWT Bertrange'. Both associations pursue the purpose of teaching martial arts.

The Municipal Council unanimously acknowledges the statutes of these associations.

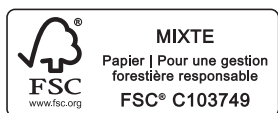
End of the meeting: 1:00 p.m.



C o m m u n e d e B E R T R A N G E

2, beim Schloss · L-8058 Bertrange
Tél.: 26 312 - 1 · info@bertrange.lu

www.bertrange.lu



natureOffice.com/LU-319-NLC9EKS

Imprimé par Imprimerie Centrale